



Über

Alliteration in den Werken Chaucer's

mit

Ausschluss der Canterbury Tales.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Ernst Petzold

aus

Meitze (Prov. Hannover).

Marburg
Buchdruckerei Fr. Sömmering.
1889.

Ich citiere nach der Ausgabe von *R. Morris*, 6 Bde. Die Zahlen bedeuten Seiten- und Verszahl. Die behandelten Werke sind in Bd. IV, V, VI der genannten Ausgabe enthalten.

Seinem lieben Onkel

in

dankbarer Verehrung

gewidmet

vom

Verfasser.



Einleitung.

In der vorliegenden Arbeit beabsichtige ich eine Untersuchung anzustellen über das Vorkommen von Alliteration in den Dichtungen *Chaucer*'s. Ich werde folgende Werke dieses Dichters in den Kreis meiner Betrachtung hineinziehen: the Assembly of Fowles, Troylus and Cryseide, *Chaucer*'s A, B, C, the Boke of the Duchesse, Quene Anelyda and False Arcyte, the House of Fame, the Legende of Goode Women, the Complaynt of Mars and Venus und endlich die Minor Poems. Die Canterbury Tales sind nicht berücksichtigt, da *F. Lindner* bereits über das Vorkommen von Alliteration in denselben gehandelt hat. (Jahrb. für rom. und engl. Spr. und Litt. Bd. XIV, pag. 311. Ebenso habe ich die als unecht nachgewiesenen Werke, welche unserem Dichter lange Zeit zugeschrieben worden sind, von meiner Untersuchung ausgeschlossen.

Verhältnismässig spät hat man angefangen, sich mit den mittelenglischen Litteraturdenkmälern zu beschäftigen. Was speciell die Alliteration derselben angeht, so waren bis vor einem Jahrzehnt nur wenige Arbeiten vorhanden, welche sich die Aufgabe stellten,

die Werke irgend eines Dichters aus der mittelenglischen Zeit in dieser Beziehung zu untersuchen. Erst *K. Regel's* vortreffliche Abhandlung über die „Alliteration im Laȝamon“ in den Germanistischen Studien Bd. I, pag. 171 brachte hierin eine Wandlung hervor. Durch diese Untersuchung wurde gezeigt, dass aus der classischen Zeit der Alliteration eine grosse Zahl alliterierender Verbindungen erhalten sind, und dass dieselben sich zahlreicher und länger erhalten haben, als gewöhnlich angenommen wurde. Die von *K. Regel* beobachtete Anordnung und Einteilung des Materials hat fast allen späteren Bearbeitern mittelenglischer Dichtungen als Muster gedient. Die meisten Arbeiten über Alliteration finden sich in den Einleitungen zu den Ausgaben mittelenglischer Texte. Ich nenne besonders folgende:

Wissmann: King Horn, Strassburg 1876;
Lüdtke: The Erl of Tolous, Berlin 1881;
Kölbing: Die nordische und die englische Version der Tristamsage pag. XXXVII II. Teil, Heilbronn 1882;
Kölbing: Amis und Amiloun pag. LXVI, 1884;
Kölbing: Ipomedon pag. CXVIII, Breslau 1889;
Krause: King of Tars, Engl. Stud. XI, pag. 10;
E. Adam: Sir Torrent pag. VII, London 1887.

Ausserdem sind noch zu erwähnen:

Seitz: Die Alliteration im Englischen vor und bei *Shakespeare*;
F. Lindner: Alliteration in *Chaucer's* Canterbury Tales, Jahrb. für rom. und engl. Spr. und Litt. XIV, pag. 311;
J. Fuhrmann: Die alliterierenden Sprachformeln in *Morris* E. E. Alliterative Poems und im

Sir Gawayne und the Green Knight, Diss., Hamburg 1886;

M'Clumpha: The Alliteration of *Chaucer,* Diss., Leipzig 1888.

Die zuletzt genannte Dissertation, welche sich dieselbe Aufgabe stellt wie die meinige, wurde mir leider erst bekannt, als ich meine Arbeit bereits abgeschlossen hatte. Es dürfte zweckmässig sein, mit wenigen Worten auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede beider Arbeiten hinzuweisen, um zu zeigen, dass meine Untersuchungen trotz der Dissertation *M'Clumpha*'s doch nicht ganz überflüssig sind.

Ähnlichkeiten.

1. *M'Clumpha* macht wie ich einen Unterschied zwischen formelhaften aliterierenden Verbindungen und solchen anderer Art. Er scheint mir jedoch den Begriff „formelhafte Verbindung“ etwas weit auszudehnen. Über die Hälfte seiner Arbeit (32 S.) handelt davon.

2. *M'Clumpha* kommt hinsichtlich der bevorzugten Lagen der einzelnen Stäbe wesentlich zu denselben Ergebnissen wie ich. Einige Meinungsverschiedenheiten sind auch hier vorhanden. Dieselben ergeben sich wahrscheinlich daraus, dass *M'Clumpha* den Begriff „formelhafte Verbindung“ sehr weit fasst, und dass er auch die unechten Werke (selbst the Romaunt of the Rose) sowie die Canterbury Tales behandelt.

3. *M'Clumpha* und ich stimmen darin überein, dass *Chaucer* die Alliteration bei bestimmten Gelegenheiten mit Vorliebe anwendet.

Unterschiede.

1. Anlage und Ausführung beider Arbeiten sind, abgesehen von der Behandlung der formelhaften Verbindungen, gänzlich verschieden.

2. *M'Clumpha* berücksichtigt ausser den von mir behandelten Werken auch die unechten Werke und die Canterbury Tales. Sein Arbeitsfeld ist also weit grösser als das meinige; er behandelt deshalb die verschiedenen Dichtungen nicht einzeln, sondern summarisch. Gerade die von mir behandelten Werke kommen bei ihm sehr zu kurz. Es sind nur wenige Beispiele von den nicht formelhaften Verbindungen angeführt. Ich lasse die unechten Werke und die Canterbury Tales unberücksichtigt, behandele dagegen jede der übrigen Dichtungen eingehend und für sich allein.

In meiner Arbeit nehmen die nicht formelhaften Verbindungen bei weitem den grössten Raum ein.

3. Bei *M'Clumpha* finden sich keine Angaben über das mehr oder minder gesteigerte Vorkommen der Alliteration in den e i n z e l n e n W e r k e n *Chaucer*'s. Von mir sind jeder einzelnen Dichtung diesbezügliche Bemerkungen vorausgeschickt. Es war gerade mein Hauptstreben, diesen Punkt klar zu legen.

4. Bei *M'Clumpha* fehlen Einleitung und Litteraturangaben.

5. Bei *M'Clumpha* ist das, was ich zusammengesetzte Alliteration genannt habe, fast gar nicht berücksichtigt. Beispiele für die Formen $\frac{aa}{aa}$, $\frac{ab}{ab}$, $\frac{ab}{ba}$ fehlen ganz.

6. *M'Clumpha* berücksichtigt die Alliteration der Eigennamen gar nicht.



Wie bereits erwähnt, ist in den obengenannten Arbeiten das gesammelte Material in derselben Weise geordnet und eingeteilt wie bei *K. Regel.* Ich werde ebenfalls diesem Beispiele folgen, jedoch nur insoweit, als es sich um die Alliteration der Eigennamen und die formelhaften alliterierenden Verbindungen handelt. Die alliterierenden Verbindungen anderer Art dagegen sollen mehr nach metrischen Gesichtspunkten zusammengestellt werden und zwar aus dem Grunde, um den Anforderungen zu genügen, welche *ten Brink* in seinem Buche „*Chaucer*'s Sprache und Verskunst“ pag. 196/97 stellt. Die Frage 2, „ob und inwiefern in der Senkung stehende Silben als mitalliterierend angesehen werden können,“ lasse ich unerörtert, da dieselbe nach meiner Meinung nicht mit Sicherheit beantwortet werden kann. Hat es auch mitunter den Anschein, als ob in der Senkung stehende Silben mitalliterieren, so können doch alle jene Fälle auf Zufall beruhen. Da für die Dichter der mittelenglischen Zeit kein bindendes Gesetz hinsichtlich des Gebrauches der Alliteration mehr bestand, so ist es oft sogar bei den in der Hebung stehenden Silben schwierig zu sagen, ob Alliteration vorliegt oder nicht. Auch im Altenglischen waren ja die Senkungen für den Stabreim von keiner Bedeutung. Nach *Kölbing* kann die Frage, ob in der Senkung stehende Silben mitalliterieren nur da entschieden werden, wo das Vorhandensein mehrerer Handschriften die Herstellung eines kritischen Textes ermöglicht. (Ipomeden pag. CLII Anm.)

I. Alliteration der Eigennamen.

Alliteration der Eigennamen ist bei *Chaucer* nicht selten, besonders in den beiden Werken Troylus and Cryseyde und the Legende of Goode Women. Gerade diese Art des Stabreims ist von besonderer Bedeutung, da man hieraus wohl mit ziemlicher Sicherheit auf die Absichtlichkeit des Dichters schliessen kann.

1. Troylus and Cryseyde.

In Omer, or in *D*ares, or in *D*ite I pag. 114, 146.
And *T*roilus to *T*roye homwarde he wente V, 4, 91.
To *T*roye is come this woful *T*roylus V, 9, 197.
For bothe *T*roilus and *T*royes town V, 32, 768.
Lat *T*roye and *T*royan fro youre herte pace V, 38, 912.
*D*eiphebe it hadde rehte fro *D*iomede V, 69, 1668.
Nere it for *A*ntenor and *Æ*neas II, 213, 1474.
As ben betwyxen *O*rcades and *I*nde; V, 40, 971.
The double sorwe of *T*roylus to *t*ellen I, 108, 1. V, 14, 330.
And with that word, quod *T*roilus, ye *t*wo II, 222, 1692.
And *t*orne we to *T*roylus ageyn, III, 234, 170.
This ilke *t*wey, Cryseyde and *T*roilus III, 245, 458.
That *T*roilus was oute of *t*own ifare III, 248, 528.
This *T*roylus in *t*eres gan distille IV, 321, 49.
And *T*roilus anon the cause hire *t*olde IV, 350, 1199.

Of *T*roilus, tho wepte she many a *t*eere V, 43, 10.

Of *T*roilus, for *t*arynge of Cryseyde; V, 59, 1437.

Bi*t*wixen hem of *T*roye and Grekes ofte I, 113, 135.

And ye it wist, in al the *t*own of *T*roye II, 158, 139, II, 183, 748; II, 188, 881; IV, 305, 98; IV, 308, 176/77.

The Greskes stronge aboute *T*roye *t*own V, 36, 856; V, 40, 969; V, 42, 1006; V, 69, 1663; IV, 301, 2.

And thus shal *T*roie *t*orne to asshen dede IV, 304, 91.

That she from *T*roie moste nedes *t*wynne V, 69, 1676.

To *p*aylesse-ward, and *P*andarus hym aspiede II, 204, 1252.

And bekked on *P*andare forth he *p*aste II, 204, 1260.

And *P*andarus that sey his woode *p*eyne II, 208, 1355; V, 21, 498.

Ouod *P*andarus, I *p*reye you that ye be II, 210, 1406.

Quod *P*andarus, thow shalt the bettere *p*leyne, II, 215, 1531.

To *P*andarus, that gan ful faste *p*rye II. 222, 1710; III, 289, 1522.

And *p*rively sente after *P*andarus III, 289, 1536.

And for to *p*reysen unto *P*andarus III, 292, 1613.

This *P*andarus ful ded and *p*ale of hewe IV, 315, 351.

Grete honour *d*ide hem *D*eiphebus certein II, 217, 1569.

My *d*eere brother *D*eiphebus and I, II, 221, 1675.

When *D*yomede on horse gan him *d*resse V, 2, 37.

Thow lady bryght, the *d*oughter to *D*yon III, 298, 1758.

The *G*rekes *g*yse, and werkes that they wroughte V, 36, 861.

So for that *G*rekes *g*onne hire so despise V, 61, 1468.

Saturne and *J*ove in Cancro *j*oyned were III, 250, 576.

Til *L*achesis his thred no *l*onger twyne V, 1, 7.

As *T*antalus: what shold I more *t*elle? III, 249, 5.

How *T*ereus gan forth hire suster *t*ake II, 155, 69.
A grete devyn that *c*leped was *C*alkas I, 110, 66.
So when this *C*alkas *k*new by *c*alkulynge I, 111, 71.
And with the firste it *c*ome to *C*alkas ere IV, 302, 35.
That *C*alkas *c*aused alle hire taryinge V, 65, 1588.
That *E*ctor or his *o*there bretheren diden I, 127, 471.
Tyl she gan *a*xen hym how *E*ctor ferde II, 159, 153.
Hadde loved *o*uther hym or *A*chilles II, 170, 416.
And hem for *A*ntenor ful *o*fte preyde IV, 305, 109.
When *a*xed was for *A*ntenor Cryseyde IV, 306, 121.
For *A*ntenor to yelden *o*ut Cryseyde IV, 308, 184.
Al-theigh that *E*ctor „nay“ ful *o*fte preyde IV, 308, 186.

2. The Legende of Goode Women.

Nor *I*permestre, or *A*driane, ye tweyne, 284, 268.
And *E*neas and *A*chates she grette, 306, 51; 308, 98.
And *T*hetis, Chorus, *T*riton, and they alle, 351, 29.
That was the doghter of *k*ynge *C*reon, 327, 294.
A *k*nyght, that highte *C*olatyne, upsterte, 329, 26.
Thys *M*ynos hath a *m*onstre, a wikked beste, 336, 43.
This *T*heseus of hir hath leve y*t*ake, 342, 252.
The story of *T*ereus, of which I *t*olde, 346, 16.
King *P*andyones faire doghter dere,
That hyghte *P*roygne, flour of hir contree } 346, 20/21.
Shoop him an *o*ost on *A*ntony to lede, 295, 46,
And whan that *A*ntony saugh that *a*venture, 296, 78.
And in hys *a*rmes hath thys *A*driane, 343, 273.
And nat be *l*yke tirauntes of *L*umbardye, 287, 374.
Of *T*roye, and al the longe day they *t*weye. 312, 229.
In *T*essalye, as Ovyde *t*elleth us, 319, 29.
That in an ile that *c*alled was *C*olcos, 320, 58.
Juge infernal Mynos of *C*rete *k*ing, 335, 1; 335, 9.
And lyeth in *R*hodopeja hym for to *r*este, 352, 45.

3. The House of Fame.

*D*ido, and eke *D*eiphebus pag. 222, 444.
Of *P*luto, and of *P*roserpyne; 255, 421.
And the *g*rete *G*lascurioun 246, 118.
For yren *M*artes *m*etal ys, 253, 356.
Til he was come to *F*ames *f*ete, 258, 513.
And gunne *f*ast on *F*ames crie, 261, 638.
*C*resus, that was *k*ing of Lyde, 212, 105.

II. Formelhafte alliterierende Verbindungen.

Ehe ich zu der Betrachtung der einzelnen oben aufgeführten Werke *Chaucer*'s übergehe, will ich eine Reihe offenbar formelhafter Verbindungen vorausschicken. *F. Lindner* hat eine Scheidung der formelhaften und der übrigen alliterierenden Verbindungen nicht vorgenommen; *ten Brink* dagegen hält eine Trennung beider für wünschenswert und führt sie auch in seinem Buche „*Chaucer*'s Sprache und Verskunst“ durch.

Die sich bei *Chaucer* und anderen mittelenglischen Dichtern findenden formelhaften alliterierenden Verbindungen sind wohl zum kleinsten Teile von diesen Dichtern selbst geprägt; sie waren vielmehr dem Wortschatze des Mittelenglischen von der älteren Zeit überliefert und nach *ten Brink* „von der Sprache des Lebens und der Poesie entlehnt“. Das Volk besonders hat seine Freude an dem gleichen Anlaute zweier Wörter und hält alliterierende Verbindungen mit grosser Zähigkeit fest. --

Die weiter unten folgenden formelhaften Verbindungen, von denen einige sich auch bei *ten Brink* verzeichnet finden, kommen so häufig in den meisten

Dichtungen *Chaucer*'s vor, dass ich davon abgesehen habe, Belegstellen anzuführen.

1. Alliteration zweier Wörter desselben Stammes.

Drawen a draught, tellen a tale, don a dede, speken a speche, singen a song, seen a sight; the day daweth, the peynte peyneth, trewely of trouthe.

2. Alliteration concreter Begriffe.

Hert and hynd, sommer sonne, winter wether, toun and tree, fir and flaumbe, brawnes and boones, heer and hewe, toppe and taylle, stokkes and stones; fro poynt to poynt; Troye town, town of Troye.

3. Alliteration abstracter Begriffe.

Suffre and sorwe, werke and wysse, bote ne bale, hertes hele, hele and herte, hele and hewe, drede of dethe, swetenesse of song, lake of lyght, welle of woo, welle of worthinesse, sory of a sorwe, ded for dred.

4. Alliteration gleichlaufender Ausdrücke, die durch eine begriffliche Ähnlichkeit verknüpft sind.

Softe and swete, softe and swoote, wyse and worthy, fals and foul, fressh and faire, sore and seke, pale and pitously, petouse pale, sterne and stoute, fressh and free, wikked and wors, wel iwis; — muchel more; never-noon, never-no, never nyght; speke and seyn, preyen and pleyne, wepe and waylen.

5. Alliteration von Wörtern, die begriffliche Gegensätze ausdrücken.

Wele and woo, Hevene and Helle, foule and faire, lev(er) and looth(er), lered or lewede; seyn and syngen, seyn and swere, wake or wynke.

6. Alliteration von Substantiv und Adjektiv in attributiver oder prädicativer Verbindung.

Rede rose, cares colde, sorwes smerte, sorwes syke, sorwful sikes, sykes soore, sorwes soore, fresshe floures, blosomed bowis, savours swoote, holsom herbes, bryghte bemes, wikked werkes, woful wight, woful wreche, wreched woo, wreched wommen, wreched world, worthy wight, worthy werryour, wide world, wide wounde, false folk, false fox, fresshe face, fulle frend, synful soule, lady leefe, lufsom lady, wommanliche wife, swete swevene, sterres seven, grene greves, salte see, hye hevene, grete god, trewe tale, turtle trewe, harde herte, without longe (lenger) lette, balde baroun, doghter dere, firste fader, firste finder, — tymes twelve, twenty tymes; fyngeres fyve; — maner man, many a man, many maner, many man.

7. Zeitwort oder Adjectiv binden sich mit dem Adverbium oder Substantivum, welche ihre adverbiale Nebenbestimmung enthalten.

Fyghten with the fone, han in honde, holden in (on, by, up) the honde(s), hangen by the hals, wenden on the wey, holden up the hede, go on the ground, bere on the bakke, saylen in the see, winnen to wif, bathen in blisse, driven to dethe, bringen to bed, bringen to blisse, don to dethe, tellen by trouthe

compleynen in peyne; — witen wel, witen wisly, sitten beside, syken soore, syken sorwfully, syghen soore, — sorwfully, — softe, smerten soore, slepen soun, slepen soft, — swete, — swoote, smellen swoote, stonden stylle (as stone), tellen trewely, — treweliche, trusten treweliche, graunten glad, preyen pitously, pleyen, compleyen pitously, wepen wofully, deyen dredeles, lasten longe, fleen faste, fleen fer, been bolde, shyne sheene, lyven longe, seyn soone, singen swete; — it nedeth noght, nolde noght; — twynnen us tweye take in armes twoo; bytwyxe us tweye; present in the place, prively in prisoun.

8. Substantiv und Zeitwort sind im Verhältnis von Subject und Prädicat miteinander verbunden.

The gras groweth, the swann syngeth, the life lasteth, no tonge telleth, the lover longeth, it will my bane be.

9. Zeitwort und Substantiv treten sehr oft als Prädicat und Object in alliterierende Bindung.

Wedden a wif, loven a lady, graunten a grace, sayn a song, leden a lyfe, seyn the sentence, dreden the dethe, bewepen the woo, hongen the hed, loven the lyfe, lesen the lyfe, lesen the lyght, saven the soule, pace the processe, fechen fir, leye the lyfe, knowen the cause, breken the bow; — maken mensioun, maken mariage, maken melodye, maken mone, writen werkes, suffren sorwe, seken socour, tellen tydynges.

Hieran lassen sich noch folgende Verbindungen anschliessen: Dreden to dye, don to dye, connen know, gunnen gon.

Die eben genannten formelhaften Verbindungen wendet *Chaucer* in der mannigfachsten Weise an, oft wohl, ohne dabei die Absicht zu haben, seine Verse mit Alliteration zu schmücken, oder sich dessen klar bewusst zu werden. Da die meisten jener Formeln wahrscheinlich fertig in der Sprache vorhanden waren, so flossen sie dem Dichter oft unbewusst in die Feder. Vorwiegend werden dieselben als „geschlossene Einheiten“ verwendet, und daraus erklärt es sich, dass sie am häufigsten auf zwei benachbarten Hebungen vorkommen, also auf 1—2; 2—3; 3—4; 4—5. Seltener verteilen sich die Glieder jener Verbindungen auf die weiter auseinander liegenden Hebungen. Eine Ausnahme machen hier jedoch die Hebungen 3—5, welche sehr oft formelhafte Alliteration zeigen.

III. Alliteration in der viermal gehobenen Kurzzeile.

In der viermal gehobenen Kurzzeile ist die Alliteration zwar nicht selten, aber die Kürze dieses Verses bietet doch bei weitem weniger Spielraum für die Entfaltung der Alliteration als der heroische Vers. Es finden sich fast nur zwei Stäbe; drei Stäbe sind sehr selten und kommen, wie auch im heroischen Verse, gewöhnlich mit Hilfe einer formelhaften Verbindung zustande. Was die Lagen der Stäbe angeht, so sind, abgesehen von den formelhaften Verbindungen, meiner Meinung nach, die Hebungen 1 — 2, 3 — 4 weniger begünstigt als die übrigen. Die Lagen auf 1—3, 2—4 scheinen bevorzugt zu werden, ohne jedoch bedeutend zu überwiegen; denn auch auf 1 — 4 und 2—3 kommt Alliteration häufig vor. — Bei den Versen mit drei Stäben kann von bevorzugten Lagen wohl kaum gesprochen werden, da die Zahl der Fälle zu gering ist, als dass man Schlüsse daraus ziehen könnte.

1. The Boke of the Duchesse.

Bevor ich einzelne alliterierende Verse anführe, will ich einige Bemerkungen vorausschicken, welche

zeigen sollen, an welchen Stellen und bei welcher Gelegenheit sich *Chaucer* des Stabreimes im Boke of the Duchesse vorzugsweise bedient.[1])

Im allgemeinen findet sich im Boke of the Duchesse Alliteration ziemlich häufig.

Am mässigsten verwendet sie *Chaucer* in der Regel an denjenigen Stellen, die im Tone ruhiger, gleichmässiger Erzählung gehalten sind. Wenn aber die Sprache lebhafter wird, wenn es sich darum handelt, die Schönheiten der Natur, sowie Liebe und Hass, Freude und Schmerz zu schildern, so findet die Alliteration gewöhnlich eine stärkere Verwendung. Auch noch bei manchen anderen Gelegenheiten bedient sich *Chaucer* dieses dichterischen Schmuckes, um die Wirkung seiner Dichtungen zu erhöhen.

Im Anfange des Boke of the Duchesse findet die Alliteration keine auffällige Verwendung, etwas gesteigert tritt dieselbe schon auf in der Erzählung vom Könige Seyes und seiner Gemahlin Alcyone, pag. 157, besonders an der Stelle, welche schildert, dass Alcyone durch Juno in Ohnmacht und Schlaf versetzt wird, um im Traume etwas über das Schicksal ihres Gemahls zu erfahren, pag. 159 bis Zeile 130.

Weiter finden wir dann eine stärkere Anwendung des Stabreims in der Erzählung des Traumes pag. 164 und hier vorzugsweise in der Schilderung des Raumes, in dem der Dichter sich befindet, sowie der sonnigen, klaren Luft, welche ihn umgibt, pag. 165 Zeile 334 ff.

Die gleich darauf folgende Beschreibung der Jagd ist ebenfalls reich an Alliteration, ganz besonders das Abenteuer, welches dem Dichter im Walde begegnet.

---

[1]) Ich citiere nach der Ausgabe von *R. Morris*, 6 Bde.

Hier ist vor allem zu erwähnen die Erzählung von dem Hündchen pag. 167 Zeile 387 ff., die Schilderung des Waldes mit seinen Schönheiten pag. 167/68, des an einen Baumstamm gelehnten unglücklichen Mannes und seines elenden Zustandes pag. 168 Zeile 451 ff. und pag. 172/73. Weiterhin sind hervorzuheben die Stellen, an denen Fortuna der Unbeständigkeit und Falschheit angeklagt wird pag. 174 Zeile 617 ff., und diejenigen, an welchen der unglückliche Mann seine Geliebte schildert, die sein einziger Gedanke gewesen und nun auf immer für ihn verloren ist pag. 180 ff. und besonders pag. 186 Zeile 1034—1040.

Beispiele mit drei Stäben.

With *f*lourys *f*ele, *f*aire under *f*ete. Duch. p. 167 V. 400.
Of *f*ourty *f*ifty *f*edme lenghte, pag. 168 V. 422.
The *s*oth to *s*aye, he *s*awe me nought; 169, 460.
That *s*emeth ful *s*eke under your *s*yde; 172, 556.
I*w*orthe, *w*orste of alle *w*yghtys; 172, 578.
My *l*yfe, my *l*ustes, be me *l*oothe; 172, 580.
Of *g*oode *g*retenesse, and noght to *g*rete; 183, 946.
She *w*ronge do *w*olde to no *w*yght; 186, 1015.
Of *st*ature and of *s*o wel *s*ette gladnesse; 180, 827.
So *m*ochel hyt a*m*ended *m*e; 188, 1101.
Upon my *b*ed with *b*ryghte *b*emys; 165, 337.
That was so *f*resh, so *f*aire, so *f*re; 169, 483.

Beispiele mit zwei Stäben.

Die formelhaften alliterierenden Verbindungen führe ich hier nicht noch einmal an.

Hebung 1—2.

And *sh*ewe hir *sh*ortly, hyt ys no nay; 159, 147.
*B*lewe, *b*ryghte, clere was the ayre; 165, 340.

My *m*erthe and *m*eles ys fastynge; 173, 611.
My *p*ees is *p*ledynge, and in werre; 173, 614.
So *s*wete a *s*ownynge facounde: 183, 925.
Ne *t*rewer *t*onged, ne skorned lasse: 183, 926.
My *h*appe, myn *h*ele, and al my blysse; 186, 1038.
That *f*ounde out *f*irste the art of songe; 190, 1162.

Hebung 1—3.

The *b*este that mighte *b*eare lyfe; 157, 64.
This *l*ady that was *l*eft at home: 157, 77.
Of *d*owne of pure *d*ownes white; 162, 250.
*R*ayed with golde, and *r*yght wel cledde; 162, 252.
And *c*ome home by the *C*arrenare: 186, 1028.
For *w*onder feyne, I *w*olde hir se; 188, 1100.
Noght *l*onge tyme, *l*eve hyt wel: 190, 1147.
For *s*othe ylyche they *s*uffrede thoo; 194, 1291.

Hebung 1—4.

That *th*oughte me a wonder *th*ing; 157, 61.
*B*id hym crepe into the *b*ody; 159, 144.
Ful *c*lere and nat an hoole y*c*rasyd; 165, 324.
As *f*ylthe, over ystrawed with *f*lourys; 174, 628.
That *s*emeth oon, and ys not *s*oo: 174, 648.
My *s*elfe, I wolde have do the *s*ame; 175, 675.
My *b*lysse; allas, that I was *b*orne; 176, 685.
That *d*ulnesse was of hir a*d*rad; 181, 878.
The *t*raytour that betraysede *T*roye; 189, 1119.
*L*orde, hyt maketh myn herte *l*yght; 190, 1174.
Oo *b*lisse and eke oo sorwe *b*othe; 194, 1292.

Hebung 2—3.

That by my *t*routhe I *t*ake no kepe; 155, 6.
That I have *l*oste al *l*usty hede; 156, 27.



And other *p*oets, *p*ut in rime; 156, 54.
While men *l*ovede the *l*awe in Kinde; 157, 56.
That brake her *m*aste, and *m*ade it falle; 157, 71.
And where my *l*ord, my *l*ove be dede; 158, 91.
By name, and *s*ayede: -- „My *s*wete wyfe", 161, 201.
I wol do *p*eynte with *p*ure golde; 163, 259.
So mery a *s*oun, so *s*wete entewnes; 164, 309.
With many *g*lade *g*ilde stremys; 165, 338.
Me thoght I *h*erde an *h*unte blowe; 165, 345.
For al the *w*oode was *w*axen grene; 167, 414.
And in hir *m*aner *m*ade festys; 168, 433.
For I am *s*orwe, and *s*orwe ys I; 173, 596.
The trayteresse *f*als and *f*ul of gyle; 174, 619.
I holde that *w*ysshe not *w*orthe a stree; 175, 670.
But whether she *k*new or *k*new it noght: 182, 885.

Hebung 2—4.

Withoute *s*lepe, and be in *s*orwe; 155, 21.
So whan I *s*awe I mighte not *s*lepe; 156; 44.
And felle a *s*wowne as colde as *st*oon; 159, 123.
Hit was for *n*oght, there herde hym *n*oon; 160, 180.
But what she *s*ayede more in that *s*wowe; 161, 215.
And as me *m*ette, they sate a*m*onge; 164, 298.
And as I *l*ay thus wonder *l*owde; 165, 344.
Fro other wel *t*en fete other *t*welve; 168, 420.
And many *s*qwireles, that *s*ete; 168, 431.
For whan I *f*olwe hyt, hit wol *f*lee; 173, 584.
And al a*b*awed, where so I *b*e; 173, 613.
That al be*h*otheth, and nothyng *h*alte; 174, 620.
And ye for *s*orwe mordred your *s*elve; 177, 723.
Al that *m*en wille theryn *m*ake; 178, 781.
For now she *w*orcheth me ful *w*oo; 179, 814.
Hyt was my *s*wete, ryght al hir *s*elve; 180; 831.

For every *h*eer upon hir *h*ede; 181, 854.
That ever *l*evede were now a*l*yve; 183, 914.
She was *b*othe faire and *b*ryghte; 184, 949.
Rounde *b*restes; and of good *b*rede; 184, 955.
Ryght in thys *s*ame, as I have *s*eyde; 186, 1034.
In a *t*emple for bothe *t*woo; 187, 1067.
For of goode *w*ille myn herte hyt *w*olde; 187, 1076.
Savynge her *w*orshippe by alle *w*eyes; 193, 1270.

Hebung 3—4.

Hath wonder that the *k*ing ne *c*ome; 157, 78.
And slepe upryght hir *h*ede y*h*edde; 160, 175.
This messager come *f*leynge *f*aste; 160, 178.
Was never herde so *s*wete a *st*even; 164, 307.
And hyed hem to the *f*orest *f*aste; 166, 363.
And with a dedely *s*orwful *s*oun; 169, 462.
His sorwful herte gan *f*aste *f*aynte; 170, 487.
For wel hyt felede the *h*ert had *h*arme; 170, 491.
That maketh my hewe to *f*al and *f*ade; 172, 563.
The pure deth ys so *f*ul my *f*oo; 172, 582.
Do thyne entente to *h*erkene *h*itte; 178, 751.
Hadde that swete, my *l*yves *l*eche; 183, 919.
As for hit was al *h*arme *h*yd; 183, 931.
Hadde that swete, that *b*oon nor *b*rekke; 183, 939.
My suffisaunce, my *l*uste, my *l*yfe; 186, 1037.
And swore and gan hir *h*ertely *h*ete; 192, 1225.
A longe castel with *w*allys *w*hite; 195, 1317.

2. The House of Fame.

In dem Werke „the House of Fame“ findet die Alliteration nur in mässiger Weise Verwendung. Der Grund für diese Erscheinung ist wohl darin zu suchen,

dass das Gedicht zum grössten Teile im Tone ruhiger, oft lehrhafter Erzählung gehalten ist. Bei solchen Gelegenheiten aber pflegt *Chaucer* den Stabreim nur in geringem Masse anzuwenden. Verhältnismässig selten finden wir im House of Fame eine schwungvolle Sprache; lebhafte Naturschilderungen, Liebesscenen und tragische Darstellungen fehlen fast ganz; es sind daher auch die Bedingungen, unter denen *Chaucer* eine reichere Entfaltung der Alliteration liebt, nicht vorhanden. Es sollen aber doch einige Stellen besonders hervorgehoben werden, obwohl sie sich von ihrer Umgebung nicht so sehr abheben, wie das in den anderen Werken des Dichters gewöhnlich der Fall ist.

In Buch I ist zu erwähnen die Stelle, welche vom Gott des Schlafes handelt, pag. 211 Zeile 68 ff. (s-Reim) und die Schilderung des Tempels mit seinen Schönheiten und Kostbarkeiten, pag. 212 Zeile 119 und pag. 213 ff.

In Buch II sind zu nennen die vorbereitenden Mitteilungen des Adlers an den Dichter über die wunderbaren Dinge, welche er im House of Fame zu sehen und zu hören bekommen werde, pag. 229 Zeile 166 ff. (l-Reim) die lehrhafte Betrachtung über die Entstehung der Töne pag. 232 Zeile 257 ff. und die Mitteilung, dass alle Töne ihren natürlichen Sammelpunkt im House of Fame fänden.

In Buch III tritt die Alliteration wohl etwas reicher auf als in den beiden vorhergehenden Büchern, veranlasst durch die wunderbaren Erscheinungen, welche sich den Blicken des Dichters darbieten. Hier wären hervorzuheben die Schilderung des House of Fame

und der aus demselben ertönenden Musik pag. 245/46, und weiter die Darstellung vom Innern des Hauses und von der Fama selbst pag. 250/51.

Beispiele.

4 Stäbe.

Hyr *l*yfe, hir *l*ove, hir *l*uste, hir *l*orde I; 217, 258.
And *f*lygh *f*orthe *f*aste *f*or the nones III; 272, 997.

3 Stäbe.

Of golde *st*ondynge in *s*ondry *st*ages; I. 212, 122.
That never *s*awgh men *s*uch a *s*yght; I. 224, 504.
That have hys *s*ervyse *s*oght, and *s*eke; II. 228, 118.
That hyt at *b*othe *b*rynkes *b*ee; II. 233, 295.
*Sp*eke, and shewe hym *s*wyche *sk*iles; II. 235, 359.
Of the *w*hiche thou *w*olt have *w*onder; II. 241, 561.
*F*yne, of the *f*ynest stones *f*aire; III. 250, 261.
And ther he *st*ode as *st*ille as *st*one; III. 258, 515.
Went every *m*othe fro *m*outhe to *m*outhe; III. 272, 986.
A lesyng and a *s*ad *s*othe-*s*awe; III. 272, 999.

2 Stäbe. a) Buch I.

Hebung 1—3.

That *p*urely here im*p*ressions; pag. 210, 39.
That *d*reme he barefote, *d*reme he shod; 212, 98.
Yet *s*awgh I never *s*uche noblesse; 223, 471.
As *s*male as man may *s*e yet lye; 224, 487.

Hebung 1—4.

And *sh*elde hem fro poverte and *sh*onde; 211, 88.
Of *D*ecembre the tenthe *d*ay; 212, 111.
Ther *s*augh I how the tempest *st*ente; 215, 221.
He *w*olde have take hir to his *w*ife; 222, 424.

Hebung 2—3.

And hir *c*ombe to *k*embe hyr hede; 213, 136.
Became hys *l*ove, and *l*ete hym doo; 216, 243.
Thus seyth the *p*eple *p*revely; 220, 360.

Hebung 2—4.

With his *s*lepy thousande *s*ones; 211, 75.
But that is *d*o, nis not to *d*one; 220, 361.
That hath be*t*yd for suche un*t*routhe; 220, 384.
For had he *l*awghed, had he *l*oured; 221, 409.
Me thought I *s*awgh an egle *s*ore; 224, 499.

Hebung 3—4.

That no man may hym *b*ote *b*ede; 210, 32.
And ther he shulde his *f*olke *f*ynde; 216, 238.
Hyt is not al *g*olde that *g*lareth; 217, 272.

b) Buch II.

Hebung 1—2.

Or *sp*oke in *s*uerte or in drede; 231, 215.
How *sp*ech or *s*oun, of pure kynde; 234, 316.
How *g*oddes *g*onne stellifye; 239, 494.
Hyt *sh*ulde *sh*enden al my syghte; 240, 508.

Hebung 1—3.

Me *c*aryinge in his *c*lawes starke; 225, 37.
And *p*eynest the to *p*reyse his arte; 228, 119.
And *l*onge yserved *l*oves wonne; 229, 170.
Hath *f*yssh duellynge in *f*loode and see; 232, 243.
Hyt *s*eweth, every *s*oun, parde; 234, 332.
For *h*arde langage, and *h*arde matere; 235, 353.
These *b*en eyrysshe *b*estes, lo; 237, 424.
Whiche *m*en clepeth the *m*elky weye; 237, 429.

Hebung 1—4.

And *l*isteneth of my dreme to *l*ere; 224, 3.
As *l*yghtly as I were a *l*arke; 225, 38.
That *d*uelle almoste at thy *d*ors; 229, 142.
My *b*est in hyt conserved *b*e; 231, 224.
His *w*ynges malte, and he fel *w*ete; 237, 414.
Til *b*othe the ayre and erthe *b*rende; 238, 446.

Hebung 2—3.

And in his *f*olkes *f*urtherynges; 228, 128.
Be hyt *r*ouned, *r*ed, or songe; 231, 214.
Whan the *s*onnes *s*onne, the rede; 237, 433.
Orelles *l*yke the *l*ast humblynge; 240, 531.
That thou shalt *f*ynde in *F*ames place; 241, 545.

Hebung 2—4.

Ryght in the *s*ame vois and *st*evene; 226, 53.
How every *sp*eche, or noyse, or *s*oune; 233, 275.
That fleegh so *h*ighe, that the *h*ete; 237, 413.
Thoo gan I *w*exen in a *w*ere; 239, 474.
That never *h*erd I thing so *h*ye; 240, 512.
He sette me *f*air upon my *f*ete; 241, 541.

Hebung 3—4.

And bere hyt never so *h*ye on *h*ight; 231, 232.
Eke, whan men harpe *st*rynges *s*myte; 232, 269.
Hym slowe, and fro the *c*arte *c*aste; 238; 448.

c) Buch III.

Hebung 1—2.

This *l*ytel *l*aste boke thou gye; 242, 3.
As *f*lakes *f*alle in grete snowes; 245, 102.
Of *f*amouse *f*olke that han yben; 250, 248.

And *b*id him *b*ring his clarioun; 257, 483.
*B*lak, *b*loo, grenyssh, swart and rede; 259, 557.
Of *l*oos, of *l*ore, and of wynnynges; 269, 875.
Of *w*itte, of *w*ynnynge of folye; 269, 882.

Hebung 1—3.

That *m*aden lowde *m*enstralcies; 246, 127.
And *c*lerkes eke, which *k*onne wel; 247, 174.
Ne of *c*ompasses, ne of *k*ervynges; 249, 212.
Ther *m*ette I crynge *m*any oon; 249, 218.
And *m*any ryban, and *m*any frenges; 249, 228.
Was *b*esye for to *b*ere up Troye; 254, 382.
Of *c*oper, Venus *c*lerke, Ovide; 254, 397.
Tho *c*ome the thridde *c*ompanye; 259, 567.
And *t*oke his blake *t*rumpe faste; 266, 775.
Was *p*erched hye u*p*on a stoon; 269, 901.

Hebung 1—4.

Of *f*olkes that hadden grete *f*ames; 244, 64.
Ne *w*onderlyche so y*w*rought; 245, 83.
*S*aten under hym in *s*ees; 246, 120.
And *g*unne on hym upwarde to *g*ape; 246, 121.
*St*onden in a large *sp*ace; 247, 148.
*T*wenty foote thykke I *t*rowe; 250, 245.
I *s*augh perpetually y*st*alled; 250, 274.
And *s*omme of hem she grauntede *s*one; 256, 448.
That *w*ommen loven us for *w*ode; 262, 657.

Hebung 2—3.

This were a *f*eble *f*undament; 243, 42.
Whiche that men *c*lepe a *c*ote armure; 249, 236.
Of alles *k*ynnes *c*ondiciouns; 255, 440.
And hyt is *c*leped *C*lere Laude; 257, 485.
That thrugh the *w*orlde *w*ente the soun; 261, 634.

From a *sp*arke *sp*rongen amys; 272, 989.
Some to *w*exe *w*ane sone; 273, 1025.

Hebung 2—4.

That kepen *b*estis in the *b*romes; 246, 136.
Which that a *c*arbuncle ys y*c*alled; 250, 273.
And with her *h*ed she touched *h*evene; 251, 285.
And by hym *st*onden other *s*evene; 253, 347.
And blewe so *h*ydously and *h*ye; 258, 509.
Toke out his *b*lake trumpe of *b*ras; 259, 547.
That every *w*ight hath of hit *w*onder; 260, 592.
But atte *l*aste hyt was on *l*ofte; 261, 636.
I wolde *f*ayn han hadde a *f*ame; 265, 758.

Hebung 3—4.

How I gan to this *p*lace a*p*roche; 243, 25.
Upon the piler *s*augh I *st*onde; 252, 338.
Til he was come to *F*ames *f*ete; 258, 513.
That now your goode *w*erkes be *w*iste; 260, 576.
Hente me up be*t*wexe his *t*oon; 271, 938.

IV. Alliteration im heroischen Vers.

Die zahlreichen Beispiele, welche oben aus den beiden Dichtungen „the Boke of the Duchesse“ und „the House of Fame“ angeführt worden sind, zeigen, dass die Alliteration in der Kurzzeile nicht so selten ist, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

Die viermal gehobene Zeile bietet jedoch wegen ihrer Kürze einen zu geringen Spielraum für die volle Entfaltung des Stabreimes.

Weit günstiger liegen die Verhältnisse in dem heroischen Verse. Hier finden wir entsprechend der grössern Länge ein viel häufigeres und gesteigertes Auftreten der Alliteration. Wenn wir in der Kurzzeile nur sehr selten Verse mit 3 Stäben zu verzeichnen hatten, so begegnen uns dieselben im heroischen Verse ungleich öfter. Es war für den Dichter gewiss eine geringere Mühe, 3 Stäbe in einer Zeile von 5, als in einer solchen von 4 Hebungen anzubringen.

In der Kurzzeile konnten wegen der kleinen Anzahl von Versen mit 3 Stäben keine bevorzugten Lagen wahrgenommen werden. Anders im heroischen Vers. Durch eine gruppenweise Zusammenstellung der annähernd gleich oft vorkommenden Lagen hat sich

herausgestellt, dass die Hebungen 2—4—5 und 2—3—5 am meisten begünstigt werden.

In zweiter Reihe folgen dann die Hebungen 1—2—3, 1—3—5, 1—4—5, 3—4—5 und endlich 1—3—4, 2—3—4, 1—2—5, 1—2—4. Die Unterschiede zwischen diesen Gruppen sind zwar nicht sehr bedeutend, aber immerhin deutlich erkennbar. So habe ich auf der Lage 2—4—5 etwa doppelt so viele Beispiele gefunden als auf 1—2—4.

Sind 3 Stäbe in der fünfmal gehobenen Zeile schon nicht selten, so finden sich Verse mit 2 Stäben noch weit häufiger. Hier sind auch die bevorzugten Lagen mit grösserer Deutlichkeit zu erkennen. Aus einer Vergleichung und Zusammenstellung der einzelnen von mir aufgezeichneten Verse mit 2 Stäben ergiebt sich, dass vier Gruppen von mehr oder weniger oft vorkommenden Lagen angenommen werden müssen. Es sind a) 3—5, 2—5; b) 2—4, 1—5, 1—3, 2—3; c) 1—4, 4—5; d) 1—2, 3—4.

Die Lagen 3—5 und 2—5 überwiegen ziemlich stark. Überhaupt sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen bedeutender als bei den Versen mit 3 Stäben. Der Gegensatz zwischen Gruppe a und d wird dadurch veranschaulicht werden, dass ich auf Lage 3—5 etwa 230, auf 3—4 dagegen nur 90 Fälle von Alliteration gefunden habe.

1. The Parlement of Briddes.

Im „Parlement of Briddes“ bedient sich *Chaucer* der Alliteration in starkem Masse. Es giebt wenige

Strophen, deren Wirkung der Dichter nicht durch dieses Kunstmittel zu steigern sucht. The Parlement of Briddes ist von allen Werken *Chaucer*'s vielleicht dasjenige, in welchem der Stabreim seine ausgedehnteste Verwendung findet. Der Grund ist jedenfalls darin zu suchen, dass die Sprache des Gedichtes oft lebendig und schwungvoll ist, und dass die Erzählung häufig von lebhaften Schilderungen mannigfacher Art unterbrochen wird.

Es wäre fast unnötig, einzelne Stellen zu erwähnen, da die Alliteration in der ganzen Dichtung stark vertreten ist, aber es mögen dennoch einige Partieen besonders hervorgehoben werden, welche sich vor den anderen Teilen des Gedichts durch eine reichere Fülle von Alliteration auszeichnen.

Es sind folgende Stellen zu nennen: Anbruch der Nacht und Träume verschiedener Personen pag. 54 Zeile 85 ff. und Zeile 100 ff., die Aufschrift auf dem in einen Park nebst Garten führenden Thore pag. 55 Zeile 127 ff., Schilderung des Parkes pag. 57 Zeile 170 ff., des Gartens pag. 57 Zeile 183; Schilderung Cupido's pag. 58 Z. 211 ff., des Gottes Priapus pag. 59 Z. 253 ff., der Venus pag. 60 Z. 260 ff., der Göttin Natur pag. 61 Z. 295. Weiter ist zu nennen die Anordnung und Schilderung der Vögel pag. 62 Z. 330 ff., sowie die nun folgenden Verhandlungen des Vogelparlaments, besonders die Reden der Göttin Natur und der drei Adler pag. 64, 65, vor allem des zweiten pag. 66 Z. 344 ff. Ausserdem darf nicht unerwähnt bleiben das pag. 75 Z. 681—688 eingelegte Rondel, welches allein zwei Verse mit je drei Stäben enthält.

Beispiele.

3 Stäbe.

That *m*ade *m*e to *m*ete that he stood there; pag. 54, 108.
For *m*any a *m*an that *m*ay not stonde a pulle; 56, 164.
*S*omme to *s*lee, and *s*omme to wounde and kerve; 58, 217.
But *f*irst were chosen *f*oules *f*or to synge; 74, 673.
And *m*adest *m*e thys swevene for to *m*ete; 56, 115.
Ne *b*e noon *b*ut he Loves servant *b*e; 56, 159.
But *s*ooth ys *s*eyde, a foole kan noght be *st*ille; 70, 574.
Thus *s*yngen *s*male foules for thy *s*ake; 74, 685.
That *b*esyed hem her *b*riddes forthe to *b*rynge; 57, 192.
God *s*ende hym hyr, that *s*orest for hym *s*yketh; 64, 404.
The *l*yf so short, the crafte so *l*onge to *l*erne: 51, 1.
Than *w*olde I that these foules *w*ere a*w*eye; 73, 656.
Garlondes *f*ulle of *f*resshe *f*loures newe; 59, 259.
But she wol *l*ove hym, *l*at hym *l*ove another; 70, 567.
Dar I not *s*eyn hys *st*rokes ben so *s*ore; 51, 13.
Men myght her *s*ee, and *s*othely for to *s*aye; 60, 270.
That cometh of *th*ilke speres *th*ries *th*re: 53, 61.
Thys al and *s*omme that I wolde *sp*eke and *s*eye; 73, 650.
Now welcom somer, wyth thy sonne softe; 74, 681.
The throstel olde, and the *f*rosty *f*elde*f*are; 63, 364.
And prayden hir to seye the sothe sadde; 70, 578.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

And *s*eyde Hyt *st*ondeth writen in thy face; 56, 155.
I *sh*al the *sh*ewen mater of to wryte: 56, 168.
I *ch*ese and *ch*esse, with wille, and hert and thought;
65, 417.

Hebung 1—3.

As *s*eke man hath of *s*wete and bitternesse; 56, 161.
And *g*rey, I mene the *g*oshauke that doth pyne; 62, 335.

The *sp*arow, Venus' *s*one, and the nyghtyngale; 63, 351.
And *f*or these watir *f*oules tho began; 70, 561.

Hebung 1—4.

The *s*lyder joy that alwey *s*lyd so yerne; 51, 3.
The *d*ay gan failen and the *d*erke nyght; 54, 85.
The *c*arter dremeth how his *c*artes goone; 54, 102.
The *l*over meteth he hath hys *l*ady wonne; 54, 105.
The *sh*eter ewe, the aspe for *sh*aftes pleyne; 57, 180.
To *d*oo be force a wyght to *d*o folye 58, 221.
Hir *g*ilte heeres with a *g*olde threde; 60, 267.
With *h*ed enclyned and with ful *h*umble chere; 65, 414.
So *l*owde ronge, Have doon and *l*et us wende; 67, 492.
For *w*atir foule, whose be *w*rothe or blythe; 68, 504.

Hebung 1—5.

En*t*itled was al there, I shal yow *t*elle; 52, 30.
I *s*awgh a temple of glas ifounded *st*ronge; 59, 231.
Of *b*raunches were hir halles and hir *b*oures; 61, 304.
The *s*walow, mordrer of the bees *s*male; 63, 353.
Hath *k*nyt, by evene noumbre of ac*c*orde; 64, 381.
That *th*orgh myn eres the noyse wente *th*oo; 68, 500.
Je *d*oon me wrong, my tale ys not y*d*oo; 69, 542.

Hebung 2—3.

Of which dis*d*ayne and *d*aunger is the gyde; 55, 136.
Ne hath no *m*yght to *m*eve to nor fro; 56, 150.
For thou of *l*ove hast *l*ost thy taste I gesse; 56, 160.
Eche in his *k*ynde, with *c*oloure fressh and grene; 57, 174.
On every *b*owgh the *b*riddes herde I synge; 57, 190.
And of the *C*rafte, that *k*an and hath the myght; 58, 220.
The kynges *h*onde, the *h*ardy sperhauke eke; 62, 338.
That clepeth *f*orth the *f*resshe leves newe; 63, 352.

Hebung 2—4.

That welleys of *m*usyke ben and *m*elodye; 53, 62.
The gentil *f*aucoune, that with his *f*ete distreyneth; 62, 337.
Who-so he *b*e, that shulde *b*en hir fere; 65, 410.
This real *t*ereel spake, and *t*aried noght; 65, 415.
Doo what hir *l*yste, to do me *l*yve or sterve; 65, 420.
Til dounward *w*ente the sonne *w*onder faste; 67, 490.
Daunceth he *m*urye that ys *m*urtheles? 71, 592.
Who shulde *r*eche of that ys *r*echeles? 71, 593.

Hebung 2—5.

Agon, hit *h*apped me for to be*h*olde; 51, 18.
Thorgh me men *g*oon unto the welle of *g*race; 55, 121.
And in a *p*revy corner in dis*p*orte; 60, 260.
I saugh a *l*yte, unnethe hit myghte be *l*esse; 60, 264.
To whom on *k*nees the yonge folke *c*riede; 60, 278.
A wyght may *sp*eke, hym were as good be *st*ille; 68, 511.
How that the *g*oos, with hir facound *g*ent; 70, 568.
Thou farest be *l*ove as owles doon by *l*yght; 71, 599.

Hebung 3—4.

And over the gate, with *l*etres *l*arge ywroght; 55, 123.
And I for worme *f*oule, seyde the *f*oole cukkowe; 68, 505.
The watir foules *h*an hir *h*edes leyde; 70, 504.

Hebung 3—5.

But Lorde! so I was *g*lad and wel be*g*oon! 57, 171.
Weren trees claad with *l*evys that ay shal *l*aste; 57, 173.
Withinne the temple, in *s*overayne place, *st*onde; 59, 254.
Of every kynde that *m*enne thynke *m*ay; 61, 311.
The waker goos, the *c*ukkow ever un*k*ynde; 63, 558.

The ravenes and the *c*rowes, with her voys of *c*are; 63, 363.
As faste as I may *sp*eke, I wol me *sp*ede; 64, 385.
Hyt lyth not in hys *w*ytte, nor in hys *w*ille; 70, 573.
Thoo gan the cukkow *p*ut hym forth in *p*res; 71, 603.

Hebung 4—5.

To ben hir helpe, but thus I *l*ete hir *l*eye; 60, 279.
The owle eke that of dethe the *b*ode *b*ryngeth; 62, 343.
I dar eke seye, yf she me *f*ynde *f*als; 66, 456.
But as possible ys me to *d*ye to *d*ay; 67, 471.
Counseylle yow the royal *t*ercel *t*ake; 72, 633.

2. Troylus and Cryseyde.

a) Buch I.

In Buch I von Troylus and Cryseyde wendet *Chaucer* die Alliteration nur in mässiger Weise an.

Dies gilt besonders von dem ersten Teile des Buches bis zum Auftreten des Pandarus. Nach *Chaucer*'s Gewohnheit sollte man an einigen Stellen ein stärkeres Auftreten des Stabreimes erwarten und zwar in der Schilderung der Schönheit Cryseyde's, pag. 112, XV und in dem Gesange des Troylus, pag. 124, LVIII ff. Dass dies nicht der Fall ist, zeigt uns, dass ein bindendes Gesetz hinsichtlich der Anwendung der Alliteration für *Chaucer* nicht vorhanden war. Im allgemeinen bleiben jedoch die oben ausgesprochenen Behauptungen als richtig bestehen.

In dem ersten Teile des Buches sind wenige Stellen zu erwähnen, welche sich durch reichere Alliteration

auszeichnen. Es mögen besonders hervorgehoben werden die einleitenden Strophen I und II, die Schilderung des gereizten Liebesgottes, und die sich daran anschliessenden Betrachtungen, pag. 116/17, XXX bis XXXIII, ferner die nun folgende Warnung, die Liebe zu verachten oder ihr zu widerstehen, pag. 117, besonders pag. 118 XXXVII. Weiter mag erwähnt werden die Klage des Troylus über seinen bedauernswerthen Zustand, in den er durch die Liebe versetzt worden ist, pag. 129, LXXIV.

Eine gesteigerte Anwendung findet die Alliteration dann stellenweise in dem mit Strophe LXXX beginnenden langen Zwiegespräche zwischen Pandarus und Troylus, besonders da, wo Pandarus seinen Freund Troylus durch Spott und Hohn von dem unmännlichen Schmerze zu heilen und den Namen seiner Geliebten zu erfahren sucht.

Beispiele.

3 Stäbe.

That *G*od hem *g*raunte ay *g*oode perseveraunce; 110, 44.
And *w*el neygh *w*ith that *w*orde for feere he deyede; 143, 875.
And *k*onne *c*onseyle *k*epe in swiche a wyse; 148, 992.
But *f*ram a*f*er, his manere *f*or to holde; 120, 310.
I *b*e thi *b*oote, or shal it *b*e ful longe; 142, 832.
This *w*oful vers, that *w*epen as I *w*rite; 108, 7.
So *g*oodely was, and *g*at hym so in *g*race; 152, 1077.
And *s*eye him thus: God wote sche *s*lepeth *s*ofte; 116, 195.
For *b*e myn hidde sorwe y *b*lowe on *b*rede; 129, 530.
O *m*ercy God, what unhap *m*ay this *m*ene? 130, 552.
So when this *C*alkas *k*new by *c*alkulynge; 111, 71.

For wel it *s*it the *s*othe al for to *s*eyne; 108, 12.
And yet as *p*roude a *p*akoc can he *p*ulle; 116, 210.
Thus gan he *m*ake a *m*irour of his *m*ynde; 123, 365.
And seyde, A, *L*orde so ye *l*yve al in *l*este; 121, 330.
For wele *f*ynde I that *F*ortune is my *f*o; 142, 837.
And al is *w*ele if thow *w*yrke in this *w*ise; 147, 959.
And caste his *w*erk ful *w*ysly ar he *w*roughte: 151, 1071.
My deere *h*erte, allas, myn *h*ele and *h*ewe; 126, 461.
A man to *l*ove, til that hym *l*ist to *l*eve; 136, 686.
Yelt bitter fruyt, thoughe *s*wete *s*ede be *s*awe; 123, 385.
But tel me, if I *w*yste *w*hat she *w*ere; 139, 765.
The rose waxeth, *s*wote, and *s*mothe, and softe; 146, 949.

2 Stäbe.

Es würde zu weit führen, alle Beispiele von Alliteration des umfangreichen Werkes „Troylus and Cryseyde“ zu verzeichnen. Bei den häufiger vorkommenden Lagen wird es vielmehr genügen, wenn eine kleine Anzahl der vielen vorhandenen Fälle angeführt wird. Auch bei den anderen grösseren Werken *Chaucer*'s habe ich mich damit begnügt, nur einen Teil der zahlreichen Beispiele mit zwei Stäben anzuführen.

Hebung 1—2.

And *w*rite hir *w*o, and lyve in cherite! 110, 49.
The *sch*arpe *sh*owres fille of armes preve; 127, 470.
And *l*at us *l*issen wo with other speeche; 136, 702.
Un*k*nowe, un*k*yst, and lost that is unsought; 141, 809.
Now *b*eet thy *b*reest, and sey to god of love; 146, 932.

Hebung 1—3.

Hire *f*aderes schame, his *f*alsenesse, and tresoun; 112, 107.

And *s*augh that sche was *s*orwfully bygone; 112, 114.
They *h*ad a relyk *h*eet in Palladioun; 114, 153.
Hir *g*oodely lokkyng *g*ladded al the prees: 115, 173.
Je *l*overs, and youre *l*ewde observaunces; 116, 198.
What? *l*yveth nat thi *l*ady, benedicite! 139, 780.
Ful *h*arde it were to *h*elpen in this cas: 142, 836.
And *n*exte the derke *n*yght the gladde morwe; 146, 951.

Hebung 1—4.

And *b*yddeth ek for hem that *b*en despeyred; 109, 36.
If *k*nyght or sqwyr of his *c*ompayny; 115, 191.
To *s*cornen Love, whiche that so *s*oone kan; 117, 234.
Ek *w*hit by blak, ek schame by *w*orthynes; 134, 642.
Ek *s*omtyme it is a craft to *s*eme fle; 138, 747.
As *m*uche as speke a reson *m*ore or lesse; 140, 796.

Hebung 1—5.

By *P*aris don, they wroughten al hire *p*eyne; 110, 63.
And *s*odeynly he wex therwith a*st*oned; 119, 274.
For *L*ove bigan his fetheres so to *l*yme; 122, 353.
Ne *m*ade hym oonly therefor ones *m*eve; 127, 472.
What *w*oman koude love swiche a *w*reche? 140, 798.
(Twenty *w*inter er that his lady *w*yste; 141, 811.)
And *st*renghest feythed ben, I under*st*onde; 148, 1007.

Hebung 2—3.

On knees sche *f*el, by*f*orn Ector adoune; 112, 110.
Of Loves *f*olke, lest *f*ully the descente; 121, 319.
If it be *w*ykke, a *w*onder thynketh me; 124, 403.
Nor other *c*ure *k*anstow none forme; 139, 757.
The wreche is *d*eed, the *d*evel have his bones; 140, 805.
That thow shalt *b*en the *b*este poste, I leeve; 148, 1000.
That ech hym *l*ovede that *l*oked on his face; 152, 1078.

Hebung 2—4.

And to a *s*orwful tale a *s*ory chere; 108, 14.
On him that *f*alsly hadde his *f*aith so broken; 111, 89.
Til he a *l*assh have of the *l*onge whippe; 117, 220.
Into hire *h*ond, and with ful *h*umble chere; 125, 433.
For this nis *n*aught, certeyne, the *n*exte wise; 136, 697.
But in his *m*ynde of that no *m*elodye; 138, 733.
And for to *sp*eke of hyre in *sp*ecial; 148, 981.
Farwele, and *th*enk I wole thi *th*ank deserve; 151, 1060.

Hebung 2—5.

Preyen for *sp*eed, al sholde I therfore *st*erve; 109, 17.
And ofter *w*ald, and it hadde ben his *w*ille; 113, 125.
And neygh the *d*ove, ay under schames *d*rede; 115, 180.
And first he *g*an to syke, and eft to *g*rone; 122, 360.
Founde oon the *b*est, and lengest tyme a*b*iden; 127, 474.
But for none *h*ate he to the Grekes *h*adde; 127, 477.
For who-so *l*iste have helynge of his *l*eche; 143, 857.
Now lat us *st*ynte of Troylus a *st*ounde; 152, 1086.

Hebung 3—4.

Sche toke hyre leve, went *h*oom, and *h*eld hir stille;
113, 126.
Nor under cloude *b*lake so *b*right a sterre; 115, 175.
At whiche the God of *L*ove gan *l*oken rowe; 116, 206.
And seyd he hadde a *f*evyr, and *f*erde amys; 128, 491.
O mercy, dere *h*ert, and *h*elp me from; 129, 610.

Hebung 3—5.

Ben worthy for to *b*rennen alle fel and *b*ones; 111, 91.
But gan to preyse and *l*akken, whom him *l*este; 115, 189.
Til on Cryseyde it *s*moot, and ther it *st*ente; 119, 273.
That with swiche thinge he *m*yght him angry *m*aken;
131, 562.

That is thi brother *w*yf, if ich it *w*iste; 135, 678.
But if that it the *b*ette governed *b*e; 138, 746.
Is no wher hool, as *w*riten clerkes *w*yse; 147, 961.

Hebung 4—5.

For I that God of Loves *s*ervaunt *s*erve; 108, 15.
That wel unnethe until his *f*olk he *f*aynede; 122, 354.
To tellen hire, for al this *w*orld to *w*ynne; 128, 504.
Thou mayst allone here wepe and *c*rye, and *k*nele; 141, 806.
And so me han feyned ofte *t*yme and *t*olde; 145, 920.
For thilke grounde that bereth the *w*edes *w*ykke; 146, 946.

b) Buch II.

In dem zweiten Buche der Dichtung Troylus and Cryseyde findet die Alliteration eine etwas stärkere Verwendung als in dem ersten. Die Sprache ist von Anfang an voll Wärme und Lebhaftigkeit; hin und wieder werden in die Darstellung Schilderungen und Vergleiche verschiedener Art eingeflochten, in denen der Dichter mit Vorliebe den Stabreim anzuwenden pflegt. Sind diese einzelnen, noch besonders zu nennenden Stellen in diesem Buche zahlreicher, so scheint auch die Alliteration hier durchweg häufiger aufzutreten als in dem vorhergehenden Buche. Zu denjenigen Stellen, welche wegen ihrer reichen Alliteration besonders Erwähnung verdienen, gehören Strophe VIII pag. 155: Schilderung des Monats Mai; Strophe XXVI ff. pag. 160 Lob auf Hector und Troylus; XLVI, XLVII pag. 166 Pandarus eröffnet Cryseyde, dass Troylus sie liebt und bittet für denselben um Gegenliebe; CX ff. pag. 184 Cryseyde hegt Bedenken, ob

sie Troylus wieder lieben und sich so ihrer Freiheit berauben soll. Ihre Unentschlossenheit wird sehr schön durch einen Vergleich veranschaulicht. Weiter sind hervorzuheben die Schilderung des Gartens, in dem Cryseyde sich ergeht, CXVIII pag. 186; der Gesang der Antigone CXIX ff. pag. 186, besonders CXXI u. CXXII pag. 187; das Gespräch über diesen Gesang und über die Liebe CXXVI—CXXVIII pag. 188/89; die Schilderung der hereinbrechenden Dämmerung CXXX ff. pag. 190 und des Traumes der Cryseyde CXXXIII ff. pag. 190, und endlich der Vergleich, welcher die Freude des Troylus über die erfolgreichen Bemühungen des Pandarus bei Cryseyde schildert. CXXXIX pag. 192, sowie der Brief, welchen Troylus auf Veranlassung von Pandarus an Cryseyde schreibt, CLIII ff. pag. 196.

Beispiele.

4 Stäbe.

For *s*othe *s*o it *s*emeth by hire *s*onge; pag. 189, 883.
For why thou *s*emest *s*ike, *s*oth for to *s*eye; 214, 1516.

3 Stäbe.

O *w*ynde, o *w*ynde, the *w*eder gynneth to clere; 153, 2.
For *l*ove, and *l*at me *l*yven as I kan; 175, 550.
Do *w*ay, do *w*ay! they *w*ote nothyng of this; 189, 893.
In *M*ay, that *m*oder is of *m*onthes gladde; 155, 50.
And *th*oughte *th*us, Unhappes fallen *th*ykke; 171, 456.
That *k*an hire *c*as wel bet than I de*c*lare; 221, 1680.
Now *h*ere, now thar, he *h*unted *h*em so faste; 161, 197.
And *s*ith he hath to *s*e me *s*wich delite; 181, 709.
He *w*ol me telle, I *w*oot it *w*ele right now; 220, 1663.
Ne *f*leigh, as Grekes *f*ro hym gonne *f*leen; 161, 194.

And *s*et hire down, as *st*ille as any *st*one; 177, 600.
To *b*en avysed *b*y youre rede the *b*ettere; 222, 1695.
That, *b*ut ye helpe, it wol his *b*ane *b*e; 166, 320.
But *w*ene ye that every *w*reche *w*oot; 189, 890.
I *m*ay naught slepe nevere a *M*ayes *m*orve; 197, 1098.
And with a *s*orwful *s*yk, she *s*eyde threye; 172, 463.
For tendere *w*ittes *w*enen al be *w*yle; 164, 271.
Sey ye me *n*evere or *n*ow, what sey ye *n*o; 164, 277.
Which over*sp*rat the *s*onne, as for a *sp*ace; 184, 767.
His hertes *l*if, his *l*ust, his sorwes *l*eehe; 196, 1066.
Now speke, now *p*reye, now *p*itously com*p*lyene; 214, 1499.
To day with *s*werdes, and with *s*leynge *st*ones; 191, 941.
For if a *p*eyntour wolde *p*eynte a *p*ike; 195, 1041.
Com hire to *p*reye, in his *p*ropere *p*ersone; 213, 1487.
But as hir *s*uster, homly, *s*oth to *s*eyne; 216, 1559.
For I am hole, al *b*rosten *b*en my *b*ondes; 192, 976.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

His *h*elme to-*h*ewen was in twenty places; 179, 638.
Now *w*ele is *w*orth that may no sorwe dryen; 188, 866.
Lat *n*ought for *n*yce shame, or drede or slouthe; 214, 1500.
And *f*ewe *f*olk may lightly mak it warm; 220, 1647.

Hebung 1—3.

Whan *m*orwe com, gan *m*ake hir waymentynge; 155, 65.
Joure *f*rendship have I *f*ounden evere yit; 162, 240.
But *c*esse cause, ay *c*esseth maladye; 172, 483.
For *b*othe he hadde a *b*ody, and a myght; 178, 633.
How *l*iketh yow the *l*etre that ye woote; 201, 1196.
To *g*raunten hym so *g*rete a liberté; 205, 1292.
That *l*ay, as dose this *l*overs in a traunee; 206, 1306.

Hebung 1—4.

The *s*walwe Proignee, with a *s*orwful lay; 155, 64.
The *k*ynges foole is wonte to *c*ryen lowde; 169, 400.
The dayes *h*onour, and the *h*evenes eye; 189, 904.
And *v*oyded weren they that *v*oyden aughte; 190, 912.
His *g*oodely manere, and his *g*entilnesse; 204, 1268.
To *p*reyse a man, and up with *p*rys him rayse; 217, 1585.

Hebung 1—5.

Thys *r*omaunce is of Thebes that we *r*ede; 157, 100.
For *d*redeles, men tellen that he *d*ooth; 160, 185.
Hath *r*ight now put to flyght the Grekes *r*oute; 178, 613.
In *l*ove iwis, that alle that bereth *l*yf; 187, 835.
Gan *w*estern faste, and dounward for to *w*rye; 190, 906.
No *f*ors of that, lat hym han alle i*f*ere; 213, 1477.
To *P*andarus, that gan ful faste *p*rye; 222, 1710.

Hebung 2—3.

Withinne a *p*aved *p*arlour, and thay thre; 156, 82.
That I best *l*ove and *l*othest am to greve; 162, 237.
And elde *d*aunteth *d*aunger at the laste; 169, 399.
Or al his *w*oful *w*ordes for to sowne; 176, 573.
There is no *m*yght that *m*oot I trowe so; 185, 796.
Now fayre *b*rother, *b*eth al hool I preye; 221, 1670.
Thynk alle swich *t*aried *t*yd but lost is nys; 223, 1739.

Hebung 2—4.

If it is *t*olde and ye it *t*oke amys; 162, 229.
Je ben the *w*ommen in this *w*orld lyvynge; 162, 235.
Wel in the *r*inge than is the *r*uby set; 176, 585.
Of alle this *b*lisse in which to *b*athe I gynne; 187, 849.
Iclosed, *st*owpen on her *st*alkes lowe; 192, 968.
But! ofte *g*an the herte *g*lade and qwake; 206, 1321.
That thow of s*p*ekest to me thus s*t*raungely; 211, 1423.

Hebung 2—5.

To goode *m*ote it torne, of yow I *m*ette; 156, 90.
But by my *t*routhe, the kyng hath sones *t*weye; 160, 170.
And every *w*ord gon up and down to *w*ynde; 177, 601.
That rideth *f*orth, and lat us torne *f*aste; 181, 688.
Whiche is thi *b*rother that thow lovest *b*est; 209, 1396.
For she may *l*eden Paris as hire *l*este; 212, 1449.
Shal wel the *d*eere unto the bowe *d*ryve; 215, 1535.
He is, he *k*an, that fewe lordes *k*onne; 217, 1587.

Hebung 3—4.

But natheles, with *g*oddes *g*overnaunce; 172, 467.
And ay the peple *c*riede, Here *c*omth oure joye; 179, 643.
I am myn owene *w*omman, *w*ele at ese; 183, 750.
Alle be for harme that *f*olk hire *f*rendes quemen; 185, 794.

Hebung 3—5.

Hyre myght is wyde i*k*nowe, and what thei *k*onne; 160, 175.
Al shold I with this *k*nyf my throte *k*erve; 166, 325.
Tel me how firste ye *w*esten of his *w*oo; 173, 501.
While he and alle the *p*eple forby *p*aste; 179, 658.
That she and al hire *f*olk in wente y*f*ere; 190, 910.
Lest we to longe his *r*estes hym by*r*eve; 223, 1722.
On his half which that *s*oule us al *s*ende; 223, 1734.
Lest tyme I lost, I *d*ar naught with yow *d*ele; 224, 1749.

Hebung 4—5.

Thus gilteles, than have ye *f*isshed *f*ayre; 166, 328.
Gan he and I wel half a *d*ay to *d*welle; 173, 509.
And Pandarus, that in a *st*odye *st*ode; 201, 1180.
,Now', quod Pandare, er houres *t*wies *t*welve; 210, 1399.
What sholde I longer in this *t*ale *t*aryen? 219, 1622.

c) Buch III.

Das dritte Buch von Troylus and Cryseyde ist nicht weniger reich an Alliteration als das zweite. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass sich vorzugsweise die Gespräche zwischen Pandarus und Troylus, die Schilderung des von Pandarus eingeschlagenen Verfahrens, um Cryseyde zu überraschen und vor allem die Liebesscenen zwischen Troylus und Cryseyde durch alliterierenden Schmuck auszeichnen. Aber auch sonst noch finden sich in diesem Buche *Chaucer*'s manche Stellen, welche wegen ihrer gesteigerten Alliteration hervorgehoben zu werden verdienen. Im folgenden mögen einige Strophen erwähnt werden, die am meisten durch ein häufiges Vorkommen des Stabreimes gekennzeichnet sind. Es gehören namentlich hierher: Strophe X pag. 229 Schmerz des Troylus; XX pag. 232 Freude des Pandarus über seinen Erfolg, Cryseyde zur Liebe überredet zu haben; XLIII und XLIV p. 239 Freude des Troylus über die Aussicht, in Cryseyde's Besitz zu gelangen; die Stimmung des Troylus wird sehr gut durch einen Vergleich veranschaulicht; LXI pag. 244 Troylus erwirbt sich Cryseyde's Gunst. Wie bereits oben mitgeteilt, enthält die ganze Darstellung der von Pandarus angewendeten Kunstgriffe, Cryseyde zu überraschen, viel Alliteration, so dass ich davon absehen kann, noch besonders einzelne Strophen anzuführen. Die dann, pag. 264, folgende Scene zwischen Troylus und Cryseyde ist die an Alliteration reichste des ganzen Buches. Es sind vor allem folgende Strophen hervorzuheben:

CLIII pag. 270 Cryseyde erweckt durch ihre Zärtlichkeiten den ohnmächtigen Troylus; CLXV pag. 274 freudiges Gefühl der Cryseyde bei Troylus' Um-

armung; CLXVI ff. pag. 274 Betrachtungen über den Zustand der beiden Liebenden; CLXXII pag. 276, CLXXVII und CLXXVIII pag. 277, CLXXXVII ff. pag. 280 Zärtlichkeiten und Liebkosungen zwischen Troylus und Cryseyde.

Weiter wäre noch zu nennen Strophe CXCVI pag. 282 Schilderung des anbrechenden Morgens: CCI ff. pag. 284 Troylus verwünscht den grausamen Tag, weil er die Trennung von der Geliebten gebietet; CCXIII pag. 287 Troylus' Schlaflosigkeit nach der Rückkehr in seinen Palast; CCXVII und CCXVIII pag. 288/89 scherzhaftes Gespräch zwischen Pandarus und Cryseyde; CCXXI und CCXXII pag. 290 bewegter Dank des Troylus an Pandarus; CCXLIII ff. pag. 290 Hymnus auf die Liebe und endlich CCXLVIII pag. 297 Jagd des Troylus.

Beispiele.

4 Stäbe.

To *h*evene threwe, and *h*elde his *h*ondes *h*ighe; 232, 135.
Love, that his *h*estes *h*ath in *h*evene *h*ye; 296, 1696.

3 Stäbe.

So *w*el his *w*erk, and *w*ordes he bisette; 244, 422.
Nought *s*wiche *s*orwful *s*ikes as men make; 280, 1312.
For *w*el I *w*oot, thow menest *w*el parde! 238, 288.
That *h*alt youre *h*erte and myn in *h*evynesse; 266, 958.
I*w*is so *w*old I and I *w*iste how; 270, 1053.
A*b*edde *b*roughte, when that hem *b*othe leste; 293, 1130.
Fro *d*ay to *d*ay, right for that wikked *d*ede; 237, 242.
And *b*y hire *b*othe avys, as was the *b*este; 243, 404.
For, *b*y that God that *b*ought us *b*othe two; 272, 1116.
Go, *s*elle it hem that *s*male *s*eles grave; 284, 1413.

That *f*irst shal Phebus *f*allen *f*ro his spere; 286, 1446.
That *w*el she felte he *w*as to hire a *w*al; 244, 430.
He *s*wor hire yis! by *st*okkes and by *st*ones; 249, 450.
That *m*yghte dede *m*en alyve *m*aken; 261, 843.
It *w*eren ye that *w*roughte me swich *w*o; 280, 1305
But *s*yn that ye han herd me *s*omwhat *s*eye; 229, 62.
Un*w*yst, right as I com, so *w*ol I *w*ende; 256, 721.
And *s*eyde, Allas! upon my *s*orwes *s*yke; 272, 1123.
We wol the *n*ought, as *n*edeth *n*o day have; 284, 1414.
So that the *l*os of *l*yf, and *l*ove yfere; 300, 1798.
As I wel *m*ene, ek *m*enen wele to *m*e; 231, 115.
And now *s*wetnesse *s*emeth more *s*wete; 274, 1170.
Hire armes *s*male, hire *st*reghte bak and *s*ofte; 276, 1198.
Therwith ful *s*oor he *s*ighte, and thus he *s*eyde; 285, 1422.
And Pandare *w*ep as he to *w*ater *w*olde; 229, 66.
And took his *l*eve, and gan ful *l*owe *l*oute; 253, 634.
For alle the *t*resour in the *t*own of *T*roye; 260, 825.
And puked ever his *n*ece *n*ew and *n*ewe; 229, 67.
The harme is don, and *f*arewel *f*elde*f*are; 260, 812.
That from his bonde no *w*ighte the *w*ey out *w*yste;
297, 1719.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

And *m*any a *m*aydes sorwes for to newe; 237, 256.
Which *c*lerkes *c*allen fals felicite; 258, 765.
Why *d*oth my *d*eere herte thus, allas? 259, 794.
Han *l*itel *l*ayser had to slepe and mete; 288, 1510.
In *t*yme of *t*rewes on haukynge wold he ryde; 297, 1730.

Hebung 1—3.

Je *h*olden regne and *h*ous in unite! 226, 29.
Be *w*arden of youre *w*ommen everychon; 252, 616.

But *b*oden go to *b*edde with mischaunce! 253, 642.
Thus *c*auseles is *c*ropen into yow; 266, 962.
Men *m*oste drynke, as *m*en may ofte se; 274, 1165.
Hise *f*lodes, that so *f*iersly they ne growen; 296, 1711.

Hebung 1—4.

O *b*lisful light, of which the *b*emes clere; 224, 1.
She *l*oveth hym, or why he *l*oveth here; 226, 34.
His *r*esons, as I may my *r*ymes holde; 228, 41.
Her *s*ydes longe, flesshly, *s*mothe, and white; 276, 1199.
Now *t*orne we ageyn to *T*roylus; 289, 1534.
Love that *k*netteth law and *c*umpaignye; 296, 1699.

Hebung 1—5.

His *b*rother and his suster for to *b*lende; 233, 158.
His *f*aire nece and Troylus y*f*ere; 246, 466.
Je *k*now ek how it is youre owene *k*nyght; 262, 866.
His *p*rive comyng, and the seker *p*lace; 262, 872.
But *s*lepe ne may ther in his herte *s*ynke; 287, 1489.
The *f*resshiste and the beste he koude *f*ynde; 295, 1673.

Hebung 2—3.

I yow wol *t*elle, as *t*echen bokes olde; 228, 42.
Atones *f*ledde, he *f*elte of hem namore; 239, 301.
Or elles *s*oft he *s*wor hire in hire ere; 248, 517.
Therwith his *p*ous and *p*awmes of his hondes; 270, 1065.
Gan on his *b*reste to *b*ete, and after crowe; 282, 1367.
Com hym of *l*ove, his *l*adyes thank to wynne; 297, 1728.

Hebung 2—4.

Al ner he *m*alapert, or *m*ade it tough; 228, 38.
Of alle this *w*erk he told hym *w*orde and ende; 253, 653.
I nolde *s*etten at his *s*orw a myte; 261, 851.

That thilke *b*oundes may no *b*lisse pace; 277, 1223.
And, for the *l*ove of God, my *l*ady dere; 277, 1240.
With the *sh*ette, and wex for *sh*ame rede; 289, 1521.

Hebung 2—5.

To speke of *l*ove aright? therwith he *l*ough; 233, 150.
That wommen *d*reden with us men to *d*eele; 238, 273.
My deere *h*erte wolde me nought *h*olde; 257, 754.
For now is *w*ikked torned into *w*orse; 268, 1025.
When she hym *f*elte hire in his armes *f*olde; 274, 1152.
Gan for to *k*isse, and seyde, O eyen clere! 280, 1304.
Or elles *d*ed had I ben many a *d*ay; 291, 1565.
For whiche he *f*elt his herte in joie *f*lete; 293, 1622.

Hebung 3—4.

Secret and in my *p*eynes *p*acient; 230, 93.
For the have I bi*g*onne a *g*amen pleye; 235, 201.
For to recoveren *b*lisse and *b*en at ese; 282, 1357.
That Piros, and the *s*wyfte *st*edes thre; 294, 1654.

Hebung 3—5.

And Pandarus, that *l*edde hire by the *l*appe; 227, 10.
But right so as this *h*oltes and this *h*ayis; 239, 302.
And this in alle the *t*emple of this *t*oun; 240, 334.
Save only often *m*yghte they not *m*ete; 245, 460.
For nece myn, thus *w*riten clerkes *w*yse; 259, 803.
Is neyther harde ne *sk*ylful to with*st*onde! 263, 889.
To whom this tale *s*ucre be or *s*oot; 273, 1145.
Desire al newe hym *b*rende, and lust to *b*reede; 288, 1497.

Hebung 4—5.

With alle joie, and alle *f*rendes *f*are; 249, 556.
She took hire leve, and nedes *w*alde *w*ende; 250, 567.

Thei gan to froote, and wete his *t*emples *t*weyne: 270, 1066.
And to delyver hym from *b*ittre *b*ondes: 270, 1067.
And down upon his beddes *s*yde hym *s*ette: 289, 1540.

d) Buch IV.

Wenn bereits in den bisher behandelten Werken mehrfach die Behauptung aufgestellt worden ist, dass *Chaucer*, ausser bei manchen anderen Gelegenheiten, sich der Alliteration vorzugsweise auch in Schilderungen des Schmerzes und der Verzweiflung bedient, so finden wir dafür in „Troylus and Cryseyde" Buch IV zahlreiche neue Beweise. Der grösste Teil des vierten Buches dieser Dichtung wird eingenommen von den Klagen und Ausbrüchen des Schmerzes und der Verzweiflung, welchen sich Troylus und Cryseyde über ihre bevorstehende Trennung hingeben. Gerade in diesen Teilen des Buches nun wendet *Chaucer* den Stabreim in ausserordentlich reichem Masse an. Es giebt in dieser Darstellung der traurigen Lage der beiden Liebenden wenige Strophen, welche nicht durch mehrere alliterierenden Verse ausgezeichnet sind. Abgesehen von diesen besonders hervorstechenden Stellen ist die alliterationsreiche Schilderung der Kriegsausrüstung der Trojaner und die des Kampfes mit den Griechen zu nennen, Str. II und III pag. 301. — Es mögen nun noch die folgenden durch Alliteration besonders gekennzeichneten Strophen als Belege unserer vorhin ausgesprochenen Behauptung hervorgehoben werden.

Es sind Strophe XXI pag. 307 Troylus' Ueberlegung, wie er Cryseyde am besten die Nachricht von ihrer bevorstehenden Auslieferung mitteilen soll:

XXIX ff. pag. 309 Troylus' sorgenvoller Zustand wird verglichen mit den blattlosen Bäumen des nackten Winters; XXXII pag. 310 Troylus' Schmerz über den baldigen Verlust seiner Cryseyde; XLIV pag. 313 Troylus wendet sich mit Vorwürfen gegen Calkas als den Urheber seines Schmerzes; XLVII pag. 314 Pandarus' leiser Eintritt in die stille Kammer des Troylus; der Dichter sucht hier die gänzliche Stille anschaulich zu machen; XLIX ff. pag. 315 Pandarus trifft den Troylus ganz in Schmerz versunken; LXVIII pag. 320 Troylus sehnt den Tod herbei; LXXIX pag. 323 Erneuter Ausbruch der Klage; LXXXV ff. pag. 325 Pandarus fordert Troylus zur That auf und verspricht ihm in kräftigen Worten seine Hilfe; CII ff. pag. 330 Schilderung des Schmerzes der Cryseyde, besonders auch in CIX, CX pag. 332 und in CXVI, CXVII pag. 334. Weiter ist zu nennen Strophe CLXI ff. pag. 347 Cryseyde's Schmerzensausbruch und Ohnmacht; CLXVI ff. pag. 348 Troylus hält Cryseyde für tot und beschliesst, ihr in den Tod zu folgen. — In dem langen Gespräche, welches Troylus und Cryseyde mit einander führen, nachdem sie sich etwas beruhigt haben, ist ebenfalls ein starker Gebrauch von der Alliteration gemacht worden, besonders da, wo Cryseyde dem Troylus das Schimpfliche seines Planes vorstellt, seine bedrängte Vaterstadt zu verlassen, pag. 364 ff., Strophe CCXXI bis CCXXXII.

Beispiele.

4 Stäbe.

Hym*s*elf to *s*lane, how *s*ore that hym *s*merte; 348, 1158.

3 Stäbe.

Now *f*oule *f*alle hire *f*or thi wo and care! 318, 434.
Fro *m*an to *m*an, and *m*ade this tale al newe; 327, 634.
But *w*hen hire *w*oful, *w*ery, gostes tweyne; 346, 1114.
Gan *w*el neigh *w*ode out of his *w*it to breyde; 314, 320.
A *t*yme of *t*rewes; and tho they gonnen *t*rete; 302, 30.
I, *w*oful *w*reche and infortuned *w*ight; 330, 716.
I *m*ay wel *m*aken, as it semeth *m*e; 342, 1017.
I*b*ounden in the *b*lake *b*arke of care; 309, 201.
Be *s*oth for that he *s*it, than *s*eye I this, 342, 1003.
En*c*resen ek the *c*auses of my *c*are; 323, 551.
O *d*eth, allas! why nyltow *d*o me *d*eye? 310, 222.
A*s*yde anon she gan his *s*werde as*p*ye; 350, 1196.
As he that *w*ith tho *w*ordes *w*el neigh deyde; 306, 123.
That if a *w*ight al*w*ey his *w*o compleyne; 351, 1227.
Gan it with*st*onde, and *s*obrely an*s*werde; 307, 150.
For verray *w*o his *w*it was neigh a*w*aye; 314, 329.
Felynge al*w*ey, fro *w*ikke I go to *w*orse; 334, 812.
The heighe *s*obbes of his *s*orwes *s*merte; 310, 220.
Among his *s*obbes and his sikes *s*ore; 315, 347.
Thanne, when she *g*oth, almyghty *G*od hire *g*yde! 328, 665.
I am a *w*omman, as ful *w*el ye *w*oote; 351, 1233.
And God, so *w*ysely thow me, *w*oful *w*reehe; 359, 1416.
Bifor a *c*repul, for he *k*an the *c*raft; 359, 1430.
That love ne *d*rof yow nought to *d*on this *d*ede; 364, 1544.
Ector and many a *w*orthi *w*ight out *w*ente; 301, 11.
With spere in honde, and *b*igge *b*ones *b*ente; 301, 12.
To thynge to come, al *f*alle it *f*oule or *f*aire; 341, 994.
Ek whoso wol han *l*ief, he *l*yfe moot *l*eete; 364, 1557.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

The *l*yf, so *l*onge may this sorw myne; 319, 443.

For *w*o, and *w*ery of that compaignye; 328, 679.
Fil *g*ruf and *g*an to wepen pitously; 337, 884.
My *g*oynge *g*raunted is by parlement; 352, 1269.

Hebung 1—3.

Hire *f*omen in the *f*elde anon hem mette; 301, 14.
To *t*raysen a wight that *t*rewe is unto me; 318, 410.
Tho *w*ordes, and tho *w*ommanisshe thynges; 328, 666.
Her *b*reste, hire face y*b*atted was ful wete; 333, 787.
To *t*rusten hire, and *t*oke it for the beste; 358, 1400.
For *m*annes hed y*m*agynen ne kan; 369, 1667.

Hebung 1—4.

To *b*en a Greke, syn thow ert *b*orn Trojan; 313, 304.
I *n*olde sette at al that *n*oyse a grote; 324, 558.
I *t*rowe iwis from heven *t*eres reyne; 334, 818.
Je *k*new eke how that al my *k*yn is here; 354, 1303.
Thus *w*riten they that of hire *w*erkes knewe; 358, 1393.

Hebung 1—5.

To *c*reature yformed here by *k*ynde! 318, 423.
Thorwe *l*ove is broken alday every *l*awe; 325, 590.
At *sh*orte wordes, though I deyen *sh*olde; 326, 608.
Of *th*ynge, God woot, on which she litel *th*oughte; 329, 695.
He *w*old hymselven sle, and if I *w*ende; 337, 891.
Tho *s*leightes yit that I have herde yowe *st*eere; 359, 1423.

Hebung 2—3.

Ben Troie *b*rende and *b*etten down to grounde; 303, 49.
Or elles *s*elde *s*eynge of a wight; 317, 395.
That oft i*c*leped, *c*ometh and endeth peyne; 320, 476.

For also *s*othe as *s*onne uprist o morwe; 359, 1415.
It is ful *h*ard to *h*alten unespied; 359, 1429.
And, to hire *g*race he *g*an hym recommaunde; 369, 1665.

Hebung 2—4.

And for the *s*urplus, yevene *s*omme grete; 302, 32.
If this be *g*oodly, she is *g*lad and light; 316, 382.
Syn that thow *s*lest so fele in *s*ondry wyse; 321, 484.
For as in *l*ove ther is but *l*itel rest; 323, 553.
The swifte *F*ame, which that *f*alse thynges; 327, 631.
The tenthe *d*ay, but if that *d*eth messaile; 365, 1567.

Hebung 2—5.

The salte *t*eres from his eyen *t*weye; 305, 101.
A certeyn *k*nyght, that for the tyme *k*epte; 314, 323.
For ach of *h*ed to clawen hym on his *h*eele; 329, 700.
Endeth thanne *l*ove in wo? Je! or men *l*ieth; 334, 806.
If to his *s*oor ther may be founden *s*alve; 338, 916.
Ther as the *d*ome of Mynos wold it *d*ighte; 348, 1160.
Into hire *w*oful herte ayein it *w*ente; 350, 1194.
For ay with *g*old, men may the herte *g*rave; 356, 1349.

Hebung 3—4.

It sholde make hire *s*orwe *s*eme lesse; 332, 775.
As he that of his *l*if no *l*enger roughte; 338, 920.
And for o soth they *t*ellen *t*wenty lyes; 357, 1379.
But certes I am *n*ought so *n*yce a wight; 366, 1597.

Hebung 3—5.

That though the lordes *w*olde that she *w*ente; 307, 142.
For he was after *t*raitour to the *t*own; 308, 176.
Upon his beddes *s*yde adoun hym *s*ette; 309, 206.
To ben to me thus *c*ruel and un*k*ynde; 310, 238.

Thanne is she fals, so *l*ove hire wel the *l*asse; 325, 588.
Shul in a strete, as *d*ogges liggen *d*ede; 325, 598.
But ofte tyme hire *c*olde mouth he *k*yste; 347, 1133.
Ful schapely ben to *f*aylen alle i*f*eere; 359, 1424.

Hebung 4—5.

And with a chaunged face hem *b*ad a *b*one; 302, 40.
Swich fire by processe shal of *k*ynde *c*olden; 317, 390.
In every cas I wol a *f*rend ben *f*ounde; 325, 600.
As is that wight that man on *b*eere *b*ynde; 335, 835.
Us sholde neyther lakken *g*olde ne *g*ere; 362, 1495.

e) Buch V.

Das fünfte und letzte Buch des Werkes Troylus and Cryseyde zeigt gleich den übrigen Büchern eine ziemlich starke Verwendung der Alliteration. Will man dasselbe in dieser Hinsicht mit den anderen Teilen der Dichtung vergleichen, so wird es mit Buch I und II auf dieselbe Stufe gestellt werden müssen, während Buch III und IV sich durch eine grössere Fülle von Alliteration auszeichnen. Diese beiden Bücher enthalten zahlreiche Strophen, in denen der Stabreim ungewöhnlich gesteigert erscheint, im fünften Buche hingegen ist ein mehr gleichmässiger Gebrauch desselben zu beobachten. Es ist deshalb auch schwer, einzelne Teile oder eine Anzahl von Strophen als besonders alliterationsreich hervorzuheben, aber es mögen dennoch folgende Stellen Erwähnung finden: Strophe IX pag. 3 Schilderung des Fortreitens der traurigen Cryseyde; XII pag. 4 Troylus' Abschied von Cryseyde; XIV Monolog des Diomedes; XXIV, XXV pag. 7 Diomedes sucht Cryseyde zu trösten und ihre Liebe zu gewinnen; XXVIII pag. 9 Schilderung

des Zusammentreffens der Cryseyde mit ihrem Vater; XXIX ff. pag. 9 und XXXII—XXXIX pag. 12 Troylus' Schmerz und Verzweiflung über den Verlust seiner Geliebten; XLIV, XLV pag. 13 Troylus glaubt vor Kummer zu sterben; er beauftragt deshalb Pandarus mit der Wahrnehmung seines Begräbnisses und trifft letztwillige Bestimmungen; XLIX pag. 15 und L Pandarus sucht Troylus über Cryseyde's Abwesenheit zu trösten; LII pag. 15 bis LV pag. 16 Auseinandersetzung über den Wert der Träume; LVII pag. 17 bis LXI pag. 18 Pandarus sucht Troylus aufzuheitern, indem er ihn an ihr früheres lustiges Leben erinnert; LXXXV pag. 25 Troylus preist die Macht Cupido's und sagt, dass er ihm ganz unterthan sei; XCII pag. 27 Troylus' Gesang zur Verherrlichung Cryseyde's; CLXXVII ff. pag. 51 Troylus' böser Traum von dem Eber; CLXXXIX pag. 55 bis CCIII pag. 59 Troylus drückt in einem Briefe seine Sehnsucht nach Cryseyde aus und beklagt sich über ihre lange Abwesenheit; CCXXXV pag. 68 Troylus' Ansicht über Cryseyde's Brief. Ausserdem muss erwähnt werden, dass das Gespräch zwischen Diomedes und Cryseyde im Zelte ihres Vaters gleichfalls reich an Alliteration ist.

Beispiele.

3 Stäbe.

With *h*auke on *h*onde, and with an *h*uge route; 3, 65.
Thow *s*aist not *s*oth, quod he, thow *s*orceresse! 63, 1533.
O *h*ous of *h*ouses, whilom beste y*h*ight! 23, 541.
Thanne *w*ol I *w*erke, that I never er *w*rought; 41, 993.
I *w*oful *w*ight, in everych humble *w*yse; 55, 1320.
Ful *s*orwfully she *s*ighte, and *s*eyde, „Allas!“ 3, 58.
Ris, *l*at us speke of *l*usty *l*if in Troye; 17, 393.

And *st*raungely she *sp*ake and *s*eyde thus: 40, 955.
This *s*onge, when he thus *s*ongen hadde *s*oone: 27, 645.
By*h*elde the toures *h*eigh, and ek the *h*allis; 31, 730.
What *w*ene ye youre *w*yse fader *w*olde; 38, 904.
*W*rak hir in a *w*onder cruwel *w*yse; 61, 1469.
In *s*orwe aboven al *s*orwes *s*merte; 9, 198.
By*t*wyxen hem and the folk of *T*roye *t*oun; 36, 856.
To *w*edden hire unto som *w*orthy *w*ight? 36, 863.
And *n*amely that ilke *n*ynthe *n*yght; 46, 1103.
And stood for *m*uvet, *m*ylde, and *m*ansuete: 9, 194.
But of the *f*ir and *f*laumbe *f*uneral; 13, 302.
That dremes *m*any a *m*aner *m*an bigile; 53, 1276.
And he ful *s*oft and *s*leighely gan hire *s*eye; 4, 83.
Now hold youre *d*ay, and *d*o me not to *d*ye; 4, 84.
And to him*s*elf ful *s*oftely he *s*eyde; 21, 506.
That every *w*ight that *w*ente by the *w*eye; 26, 625.
That Grekes *w*olde hire *w*rath on Troye *w*reke; 40, 960.
That next hym *w*as of *w*orthinesse *w*elle; 65, 1578.
Whan he it *s*augh, and *s*orwfullyche he *s*ighte; 68, 1647.
And to hym*s*elf right thus he *sp*ake and *s*eyde; 10, 217.
Upon the *w*alles fast ek *w*old he *w*alke; 28, 666.
For bothe *T*roylus and *T*royes *t*oun; 32, 768.
And stynte a *w*hile and after*w*ard he *w*ooke; 39, 928.
And by the *c*ause ek of my *c*ares *c*olde; 56, 1342.
The same *h*ele, I shal noon *h*ele *h*ave; 59, 1416.
I have herde seyde ek *t*ymes *t*wyes *t*welve; 5, 97.
For which at nyght, in *s*orwe and *s*ikes *s*ore; 50, 1196.
While it yow liste, of *w*ele and *w*oo my *w*elle! 55, 1330.
Han taried, there ye *s*eyde, *s*othe to *s*eyne; 56, 1349.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

To *f*ecchen *f*ir and rennen hom ayein; 21, 485.
To *c*leymen *k*yngdom of the cite, wente; 61, 1488.

Was *d*reynd, and *d*yed Parthonope of wounde; 63, 1516.
Swich *f*yn hath *f*alse worldes brotelnesse! 76, 1846.

Hebung 1—3.

Men *w*iste never *w*omen han the care; 2, 20.
With *f*elon look, and *f*ace dispitouse; 9, 199.
And *d*remen of the *d*redefulleste thynges; 11, 248.
They *sp*edde hem fro the *s*oper unto reste; 22, 518.
He *d*orste not ye *d*welte lenger there; 38, 910.
His *l*ady was no *l*enger on to truste; 69, 1680.

Hebung 1—4.

Of *k*nyghtes rood and dide hyre *c*ompaynye; 3, 66.
My *sh*elde to Palas yef, that *sh*yneth clere; 13, 308.
And *c*auseles, for which I *k*an namore; 14, 326.
As *h*elpe me Palas, with hire *h*eres clere; 42, 999.
For *l*ove of God, my ryghte *l*odestere; 58, 1392.

Hebung 1—5.

But *n*atheles, this thoughte he wel y*n*oughe, 5, 99.
Hath *l*oved thynge he never saugh his *l*yfe; 8, 165.
Wel *w*orth of dremes ay this olde *w*yves; 16, 379.
Al *m*yght a geaunt passen hym of *m*yght; 35, 838.
As *k*onnynge, as parfite, and as *k*ynde; 40, 970.
Me *b*lamed hast, and wonte oft ert up*b*reyde; 71, 1724.

Hebung 2—3.

In which my *b*ody *b*rennen shal to glede; 13, 303.
Syn she is *w*ente that *w*onte was us to gye; 23, 546.
When hennes *r*ode my *r*ighte lady deere; 27, 653.
In-with hire *f*adres *f*aire bryghte tente; 42, 1022.
So for that *G*rekes *g*onne hire so despise; 61, 1468.

Hebung 2—4.

And for the *l*ove of god! my *l*ady fre; 7, 144.
And ther his sorwes, .that he *sp*ared hadde; 9, 204.
Where ben hire *a*rmes, and hire *e*yen clere; 10, 220.
Betwyxen *h*ope and drede his *h*erte lay; 50, 1207.
And how the *t*own was brente she *t*old ek tho; 63, 1523.
Ye han me *c*aste, and I ne *k*an nor may; 70, 1710.

Hebung 2—5.

That alwey *f*rendes may nought ben i*f*eere; 15, 343.
Ther wote no *m*an aright what dremes *m*ene; 16, 364.
For now is *w*ers than evere yit I *w*ende; 29, 693.
He seyde his *h*arme was al aboute his *h*erte; 51, 1225.
For any *d*reme, right for thyn owen *d*rede? 53, 1280.
Thow hast not *w*riten hire syn that she *w*ente; 54, 1303.
This boor he *s*lough, and hire the hed he *s*ente; 61, 1478.
The blynde *l*uste, the which that may not *l*aste; 76, 1838.

Hebung 3—4.

When this was don, gan *f*allen *f*orth in speeche; 5, 107.
And of the feste and *p*leyes *p*alestral; 13, 304.
For prestes of the *t*emple *t*ellen this; 16, 365.
And up and doun ther *m*ade he *m*any a wente; 25, 605.
And sholden al our *h*erte on *h*evene caste; 76, 1839.

Hebung 3—5.

And on the bed ful *s*oone he gan hym *s*ette; 13, 294.
To come ayein, my *l*if that dorst I *l*eye; 15, 357.
As fer as any *w*ight hath ever *w*ente; 19, 444.
And thus bijaped *st*onden for to *st*are; 46, 1119.
After the dayes *t*en, of which I *t*olde; 50, 1206.
Ful ofte a day he *b*ad his herte *b*reste; 65, 1581.

Your letres ful, the *p*apir al y*p*leynted; 66, 1610.
That she ne wold hym *h*olden that she *h*yghte: 68, 1650.

Hebung 4—5.

Hym that I gesse, he may not *b*en y*b*rought: 5, 103.
Tille fully passed was the *n*ynthe *n*yght: 29, 681.
For al the gold atwixen sonne and see: 37, 886.
He thought ay wel he had his *l*ady *l*orne: 60, 1446.
For which he for Sibille his *s*uster *s*ende: 60, 1451.

3. The Legende of goode Women.

In der „Legende of goode Women" ist die Alliteration nur in mässiger Weise vertreten. Es finden sich zwar in allen Teilen des Werkes viele alliterierende Verse, aber Stellen mit reicher Alliteration sind verhältnismässig selten. Am meisten ist in dieser Beziehung noch der Prolog bedacht. Hier haben wir gleich im Anfange eine lange, besonders das zarte Gänseblümchen verherrlichende Schilderung, in welcher der Stabreim oft eine starke Verwendung findet, und die mit wenigen Unterbrechungen mehrere Seiten hindurch fortgesetzt wird pag. 277 Zeile 40 ff. Was die einzelnen Legenden selbst anbetrifft, so mögen in denselben nur die folgenden Stellen hervorgehoben werden: die Schilderung der Seeschlacht zwischen Antonius und Octavian Leg. Kleop. pag. 295 Zeile 50 bis pag. 296 Zeile 70 etwa; Darstellung der Lage des Piramus und der Tisbe, welche durch eine Mauer an ihrer Vereinigung gehindert werden Tisbe pag. 299 Z. 32 ff.; Piramus findet das blutige Gewand Tisbe's und ermordet sich pag. 302 Z. 128; Tisbe's Schmerzensausbruch über Piramus' Tod pag. 303 Z. 164 ff.; Vorbereitung und

Aufbruch zur Jagd Dido pag. 313/14. — Ferner findet sich Alliteration häufig in den Legenden Lucretia, Ariadne, Phyllis. In der letzten sind besonders ausgezeichnet die Erzählung der Rückreise Demophon's nach Athen pag. 351 Z. 10 ff., und die Schilderung seines Charakters pag. 352 Z. 50—58. In den hier nicht besonders genannten Legenden ist das Vorkommen des Stabreimes nur ein geringes.

Beispiele.

4 Stäbe.

With *g*risly soune out *g*ooth the *g*rete *g*onne; 295, 58.

3 Stäbe.

It *n*edeth *n*at, it *n*ere but los of tyme; 307, 72.
God *w*olde the *w*alles *w*erne falle adoune! 330, 47.
To *s*cole hath *s*ent hys *s*one Androgeus; 335, 11.
And *d*rede of *d*ethe *d*oth hir so moche woo; 360, 124.
She *s*iketh *s*ore, and gan hire *s*elfe turmente; 312, 240.
Ful *l*onge *l*ay the sege, and *l*ytel wroghten; 329, 17.
And *s*oth to *s*eyn, that o man had a *s*one; 298, 10.
To *s*een hir *s*uster that hir longeth *s*oo; 347, 59.
U*p*on a thikke *p*alfrey, *p*aper white; 313, 273.
To *s*leen me with your *s*werd now *s*oone at eve; 317, 396.
Hir *c*lothes were *k*nytte unto the *k*nee; 306, 48.
He *b*ryngeth the cuppe, and *b*iddeth hem be *b*lithe;
296, 68.
And *s*aw hys barge *s*aylynge in the *s*ee; 344, 311.
Hir *l*ettre was right *l*onge, and therto *l*arge; 354, 122.
To *s*een this floure agein the *s*onne *sp*rede; 277, 48.
Thus *w*olde they seyn: — Allas thow *w*ikked *w*alle!
299, 51.
And *g*yrt hym with his swerde, and *g*an to *g*o; 331, 96.

She *f*eleth nothinge, neither *f*oule ne *f*eyre; 332, 139.
She *s*itte in halle with a *s*orwful *s*yghte; 333, 153.
Upon the *s*male, *s*ofte, *s*wote gras; 279, 118.
That blisful *s*ight *s*oftneth al my *s*orwe; 277, 50.
That hast de*s*erved *s*ore for to *s*merte? 291, 502.
That shofe so *s*ore, hys *s*aylle myghte not *st*onde; 351, 19.
And out he *k*aughte a *k*nyfe as rasour *k*ene; 359, 93.
Than were we *c*overed of oure *c*ares *c*olde; 299, 57.
So longe he *s*aylleth in the *s*alte *s*ee; 306, 35.
That hit were *g*entil men of *g*rete de*g*ree; 323, 139.
That they han *s*uffred in the *s*alte *s*ee; 323, 143.
Over the *t*erme sette be*t*wix us *t*weyne; 354, 106.
Agayne the sonne, that *r*oos as *r*ede as *r*ose; 279, 112.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

My *w*orde, my *w*erkes, ys knyt so in youre bond; 278, 89.
A *k*yng to *k*epe hise leeges in justice; 287, 382.
Ne *h*ound for *h*ert, or wilde boor or deer; 311, 196.
And *f*onde hys *f*ader drenched in the see; 344, 293.
Of *k*ynde he *k*oude hys olde fadres wone; 352, 56.

Hebung 1—3.

That *l*ongeth onto *l*ove, and to nature; 280, 151.
Hadde *d*ried uppe the *d*ewe of herbes wete; 300, 70.
The *m*oone shoone, men *m*yghte wel ysee; 301, 120.
In *p*lace thereas a *p*eril fallen myghte! 302, 134.
So *f*elle hyt so as *f*ame renneth wide; 320, 56.
To *g*ete the flese of *g*olde, yf that he may; 325, 228.

Hebung 1—4.

Me *m*ette how I lay in the *m*edewe thoo; 282, 210.
He *st*yngeth hym upon his *sp*eres ord; 296, 66.

How *c*lippeth she the dede *c*orps? allas! 303, 171.
These *s*even yere I have your *s*ervant bee; 342, 235.
That *w*ikked frute cometh of *w*ikked tree; 351, 2.

Hebung 1—5.

And *t*elle of false men that han by*t*raien; 291, 486.
How *k*ysseth she his frosty mouthe so *c*olde? 303, 173.
And *m*ochel sorwe hadde he in his *m*ynde; 305, 23.
I *t*elle hyt, for she was of love so *t*rewe; 334, 195.
But *sh*ortly to the ende tel I *sh*alle; 345, 336.
What *d*evel have I with the knyfe to *d*oo? 360, 133.

Hebung 2—3.

In with the *p*olax *p*reseth he and he; 296, 63.
And with a *s*oune as *s*ofte as any shryfte; 299, 40.
He had a *k*nyght was *c*alled Achates; 306, 39.
To wreke hys *s*one was *s*ette all hys delyte; 336, 54.
And by the *g*ayler *g*otten hath a barge; 343, 265.
This woful *l*ady y*l*erned had in yowthe; 349, 124.

Hebung 2—4.

That in the *b*reste was of the *b*este that day; 279, 113.
Upon the *b*raunches ful of *b*losmes softe; 280, 143.
Of al that *l*onde oon the *l*ustieste; 298, 11.
So longe he *w*alketh in this *w*ildernesse; 306, 45.
And al hys *k*ynne; and let the peple *c*alle; 334, 185.
This sely *w*omman ys so *w*ayke, allace; 361, 152.

Hebung 2—5.

And how she *w*epe of teres ful his *w*ounde; 303, 168.
A man that *k*an in love be trewe and *k*ynde; 304, 216.
I may wel *l*eese a worde on yow, or *l*ettre; 318, 437.
And with twoo *b*ooles maked al of *b*ras; 320, 65.

Syn that he *s*awe me never with eighen *s*yght; 339, 158.
But tymes *f*oure, the mone hath hid hir *f*ace; 354, 111.
And to this *w*oman hyt acordeth *w*ele; 357, 22.
And, for to *p*assen harmlesse of that *p*lace; 359, 103.

Hebung 3—4.

That out of Rome was *s*ent a *s*enatour; 294, 5.
Of trewe men I *f*ynde but *f*ewe moo; 304, 212.
For ferde lest she *sh*olde hys *sh*ame crye; 349, 105.

Hebung 3—5.

That, in myn herte I *f*eele yet the *f*ire; 279, 106.
And peynen hem to *s*ette on with the *s*onne; 295, 57.
With any wilde *b*oor or other *b*este; 306, 55.
And in hys wey this *m*essager hem *m*ette; 322, 117.
To sleen hym or they *c*omen more to *k*epe; 338, 124.
I sorwful man, y*d*ampned to the *d*eth; 339, 145.
Syn firste day that *sh*apen was my *sh*erte; 358, 68.
And at the wyndow, *l*epe he fro the *l*ofte; 360, 148.

Hebung 4—5.

Ne may of hit noon other *w*eyes *w*iten; 276, 7.
And, for the newe blisful *s*omers *s*ake; 280, 142.
I prey to God that ever *f*alle hire *f*aire; 283, 277.
Sawe ye, quod she, as ye han *w*alked *w*ide; 306, 53.
Bepressed hath Venus hys *c*ruelle *c*rafte; 357, 30.

4. Chaucer's A-B-C.

In *Chaucer*'s A-B-C ist der Stabreim nicht sehr stark vertreten. Es finden sich nur hin und wieder einige alliterierende Verse.

3 Stäbe.

That *w*el I *w*ote thow *w*olte my socour be; 78, B, 2.
Now, Lady! *f*ro the *f*ire thow us de*f*ende; 82, M, 7.
And with his *b*loode he woote that *b*lysful *b*ille; 80, H, 3.
He nat to *w*erre us swich a *w*onder *w*roughte; 82, P, 4.
But ye nat *sk*ant, for al we *s*ynge and *s*eye; 85, I, 7.

2 Stäbe.

Hebung 1—3.

Al*m*yghty and alle *m*erciable Quene; 78, A, 1.
Myn *h*ele into thyn *h*ande al I resygne; 81, K, 8.

Hebung 2—3.

Axeth thyn *h*elpe, thyn *h*erte is ay so free! 78, B, 4.
Gloriouse *m*ayde and *m*oder! whiche that ever; 80, G, 1.
And maken our *f*oo to *f*aylen of his pray; 80, H, 8.

Hebung 2—4.

But for to *s*ave us, that he *s*ithen boughte; 82, P, 5.

Hebung 2—5.

Helpe, lady *b*ryght, er that my shippe to-*b*reste! 78, B, 8.
And that my *s*oule ys worthy for to *s*ynke; 83, Q, 3.

Hebung 3—4.

To have relees of *s*ynne, of *s*orowe, of teene! 78, A, 3.
Convicte that ye *b*oth han *b*oght so dere; 81, L, 6,

Hebung 3—5.

But for your bothe *p*eynes, I yow *p*reye; 81, L, 3.
Of heven and erthe, our *b*ille up for to *b*ede; 82, O, 6.
For thow ne failest *n*ever wight at *n*eede; 82, O, 8.





5. Of Quene Anelyda and false Arcyte.

In der ersten Hälfte der kleinen Dichtung „Quene Anelyda and false Arcyte“ ist die Alliteration nur in geringem Grade verwendet, etwas häufiger dagegen tritt sie in dem zweiten Teile des Gedichtes, der Klage Anelyda's über die Treulosigkeit des Arcyte, auf.

3 Stäbe.

I *w*ot my self as *w*el as eny *w*ight; 204, 223.
My herte *b*are of *b*lis and *b*lake of hewe; 203, 216.
Nay! rather *d*ethe, then *d*o so foule a *d*ede; 206, 303.
Her daunger made him *b*othe *b*owe and *b*ende; 202, 189.
My sekernes, ne *l*erne of *l*ove the *l*ore; 208, 348.

2 Stäbe.

Hebung 1—3.

Thus *c*auseles the *c*auser be; 205, 260.

Hebung 1—2.

And *f*alsede *f*air Anelida the quene; 201, 150.
Up *b*y the *b*ridel, at the stares ende; 202, 187.
I *w*epe, I *w*ake, I fast, al helpeth noght; 206, 296.

Hebung 1—4.

Then *w*ende she out of her *w*yt have breyd; 200, 127.
She *c*ast her for to make a *c*ompleynyng; 203, 211.

Hebung 1—5.

This *f*als Arcyte sumwhat most he *f*eyne; 201, 158.
Thus *s*erveth he, withoute mete or *s*ippe; 203, 196.
And *c*leped him my hertis life, my *k*nyght; 204, 22.

Hebung 2—3.

In al the *f*loure of *f*ortunes yevyng; 197, 47.

He was the *f*irste *f*ader that began; 201, 155.
Ryght as him *l*ist he *l*augheth at my peyne; 204, 237.

Hebung 2—4.

On hors, on *f*ote, in al the *f*elde aboute; 197, 38.
How that the *b*lood roial was *b*roght adoun; 198, 68.
Of al the *w*ymen in the *w*orlde riche; 199, 80.
Al that men *w*olde to me *w*rite; 205, 268.

Hebung 2—5.

Home to his *c*ontree houses is he *c*ome; 197, 28.
With blody *sp*eres, restede never *st*ille; 198, 57.
That no wight *c*oude remedie of his *c*are; 198, 66.
Nay certis! *f*erther wol I never *f*ounde; 204, 244.
And on the *d*ay for this afray I *d*ye; 208, 337.

Hebung 3—4.

That in thy frosty *c*ontree *c*alled Trace; 196, 2.
And shal I prey, and *w*eyve *w*omanhede? 206, 302.

Hebung 3—5.

Honoured art as *p*atroun of that *p*lace! 196, 4.
That al his wit, her *th*oght hit skilful *th*ing; 200, 131.
Non other helpe my *s*ores for to *s*ounde; 204, 245.
But welawey! to *f*er be they to *f*eche; 208, 341.

6. The Complaynt of Mars and Venus.

R. Morris fasst in seiner Ausgabe die beiden Gedichte „the Complaynt of Mars“ und „the Complaynt of Venus“ in eins zusammen unter dem Titel „the Complaynt of Mars and Venus“.

In diesem kleinen Gedichte wird die Alliteration in ziemlich gleichmässiger Weise verwendet. Es sind jedoch nur wenige Stellen in dieser Dichtung, welche sich durch ein gesteigertes Auftreten des Stabreims auszeichnen.

Im ganzen ist wohl der erste Teil des Gedichts bis XXII in dieser Beziehung ein wenig mehr bevorzugt als die beiden übrigen.

3 Stäbe.

And *h*ent his *h*auberke that ley *h*ym beside; 264, 97.
Ther ys no *d*red of *d*eth may *d*o me smerte; 262, 62.
He throweth on *h*ym his *h*elme of *h*uge wyght; 264, 99.
A naturel *d*ay in *d*erk I let her *d*welle; 265, 122.
Loo, Phebus *r*ysen amonge you *r*owis *r*ede! 260, 2.
Apeseth *s*umwhat of your *s*orwes *s*merte; 260, 10.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

The *f*lour of *f*eyrenesse lappeth in his armes; 263, 76.

Hebung 1—3.

For *s*orw he wold have *s*ene his herte blode; 265, 124.
He *w*end anon to *w*orthe out of his mynde; 269, 248.
Wel *m*ore than eny *m*annes witte can gesse; 272, 308.
Now *l*ove wel hert, and *l*oke thou never stente; 273, 359.

Hebung 1—4.

Jet *w*ol I in my briddes *w*ise synge; 261, 23.
Who *s*yngeth now but Mars that *s*erveth thus; 262, 45.
What *m*eneth this? what is this *m*ystihede? 268, 224.
His *g*entil hert ys of so *g*rete humblesse; 272, 316.
And *h*an ful often mony an *h*arde myschaunce; 273, 345.

Hebung 1—5.

Than *s*eyde he thus, Myn hertis lady *s*uete; 262, 57.
This *w*orthi Mars that is of knyghthode *w*elle; 263, 75.
Up *st*erte Mars, hym luste not to *sl*epe; 263, 92.

Hebung 2—3.

But ye *l*overs that *l*ye in eny drede; 260, 5.
They myghten *l*yghtly *l*ey her hede to borowe; 268, 205.
Now have ye *c*ause to *c*lothe yow in sable; 271, 284.
To me in *w*orde, in *w*erke, in contenaunce; 272, 317.

Hebung 2—4.

O woful *M*ars! alas, what *m*aist thow seyn; 264, 106.
He may not *l*onge in joye of *l*ove endure; 266, 172.
For thogh so *b*e that lovers *b*e as trewe; 268, 200.
O herte *s*uete, O lady *s*overeyne! 268, 215.
And not with*st*ondyng al his *s*uffisaunce; 272, 315.
That I am *s*et in verrey *s*ikernesse; 272, 319.

Hebung 2—5.

For when the *s*unnė uprist then wol ye *sp*rede; 260, 4.
Instide of *t*eres, fro his eyen *t*weyne; 263, 95.
Wherfor her *s*elven for to hyde and *s*ave; 264, 118.
So feble he *w*ex for hete and for his *w*o; 265, 127.
Therfore myn *h*erte for-ever I to her *h*ighte; 267, 185.
So sore the *b*eaute wold his herte *b*ynde; 269, 249.
That every *w*ight that had hit shuld have *w*o; 270, 260.
To chese the *w*orthiest in alle *w*ise; 274, 365.

Hebung 3—5.

Upon your day er the *s*unne gan up *sp*rynge; 260, 14.
Pley in slepynge, and *d*remen at the *d*aunce; 272, 339.

Hebung 3—4.

In chambre amyd the *p*aleys *p*rively; 263, 79.
And thogh he made a *l*over *l*ove a thing; 269, 227.
The pruddest of yow *m*ay be *m*ade ful tame; 270, 278.

Hebung 4—5.

That by her bothe assent was *s*et a *st*even; 262, 52.
The torch is come, that al the *w*orld wol *wr*ie; 263, 91.
For your disese I oght wel *s*woune and *s*welte; 268, 216.
Wherto constreyneth he his *f*olk so *f*aste; 268, 225.
That I was mad til I had *g*ete her *g*race; 270, 265.

7. The Minor Poems.

Die kleineren Gedichte *Chaucer*'s sind im allgemeinen nicht sehr reich an Alliteration; nur einige derselben machen eine Ausnahme. So finden sich alliterierende Verbindungen ziemlich oft in folgenden Gedichten: „the Compleynte of the Dethe of Pite“, „the Compleynte of Chaucer to his Purse“, „l'Envoy de Chaucer à Scogan“, „l'Envoy de Chaucer à Bukton“, „Aetas prima“.

a) The Compleynte of the Dethe of Pite.

3 Stäbe.

*H*umblest of *h*erte, *h*igheste of reverence; 287, 57.
Let *s*omme *st*reme of youre light on me be *s*ene; 288, 94.
For *s*othely for to *s*eyne, I bere *s*ore; 288, 96.
My *p*urpose was of *P*itee for to *p*leyne; 285, 5.
That in this *w*orlde was never *w*ight so *w*oo; 285, 3.

2 Stäbe.

Hebung 1—3.

Now *C*ruelte hath *c*aste to slee us alle; 286, 26.
What *m*aner thinge that *m*ay encrese my woo; 289, 104.

Hebung 1—4.

That *l*ove and drede yow ever *l*enger more; 288, 95.

Hebung 2—3.

And ner the *c*orps I *c*ame to pressen faste; 286, 19.
That have I *n*ot, ne *n*othing lyke therto; 288, 100.

Hebung 2—5.

For to that *f*olke, withouten ony *f*ayle; 287, 48.
And hath de*p*ryved yow nowe of youre *p*lace; 287, 69.
Me lakketh *b*ut my deth, and than my *b*ere; 289, 105.

Hebung 3—4.

Bounte, parfite wel a*r*aied and *r*ichely; 286, 38.

Hebung 3—5.

Had evere in oon *s*oughte a tyme to *s*peke; 285, 9.
What nedeth to shewe *p*arcel of my *p*eyne; 289, 106.

Hebung 4—5.

Sith I hadde firste witte or *m*annes *m*ynde; 286, 34.

b) Ballade de Vilage sauns Peynture.

3 Stäbe.

The *n*edeth *n*ot the galle of *n*oon hiene; 291, 35.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

There *b*ounte *b*erith the keye of my substaunce; 291, 39.
Je *b*lynde *b*eestes ful of lewdenesse! 292, 68.

Hebung 1—3.

O *S*ocrates, thon *st*edfast champion: 290, 17.

Hebung 1—4.

What *w*ooste thow yet how I thee *w*ol avaunce: 290, 31.

Hebung 2—3.

To knowen *f*rend fro *f*oo in thy meroure; 290, 10.

Hebung 2—5.

Ne may not *d*oo me synge, though I *d*ye; 290, 7.
Noo man is *w*reched but himself yt *w*ene; 290, 25.
I have the *t*aught divisioun be*t*wene: 290, 33.

c) Ballade sent to King Richard.

2 Stäbe.

Hebung 2—3.

That alle is *l*oste for *l*akke of stedfastnesse: 293, 7, 14, 21.

Hebung 2—4.

Is alle this *w*orlde for mede and *w*ilfulnesse; 293, 6.

Hebung 3—4.

What causeth this but *w*ilfulle *w*recchednesse: 293, 13.
Pitee exiled, noo *m*an ys *m*erciable; 293, 17.

d) The Compleynte of Chaucer to his Purse.

2 Stäbe.

Hebung 1—3.

Je *b*e my lyfe, ye *b*e my hertys stere! 294, 12.

Hebung 1—4.

Or *s*ee your colour lyke the *s*unne bryghte; 294, 10.

Hebung 2—3.

Me were as *l*eef be· *l*ayde upon my bere; 294, 5.

Hebung 2—4.

Quene of *c*omfort and goode *c*ompanye; 294, 13.

Hebung 2—5.

And ye that *m*oven alle myn harme a*m*ende; 294, 26.

Hebung 3—5.

Been verray Kynge, this *s*ong to yow I *s*ende; 294, 24.

Hebung 4—5.

Now, purse! that ben to me my *l*yves *l*yght; 294, 15.

e) Good Counseil of Chaucer.

3 Stäbe.

*D*aunte thyselfe that *d*auntest otheres *d*ede; 295, 13.
Weyve thy *l*ust, and *l*et thy goste the *l*ede; 295, 20.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

For *h*orde hath *h*ate, and clymbyng tikelnesse; 295, 3.

Hebung 1—3.

In *t*rust of hire that *t*urneth as a balle; 295, 9.
The *w*rasteling of this *w*orld asketh a falle; 295, 16.

f) A Ballade.

3 Stäbe.

The *f*irste *f*ader and *f*ynder of gentilnesse; 296, 1.

2 Stäbe.

Hebung 1—3.

This *f*irste stoke was *f*ul of rightwisnesse; 296, 8.

Hebung 4—5.

And nought the revers, savely *d*are I *d*eme; 296, 6.

g) L'Envoy de Chaucer a Scogan.

3 Stäbe.

Nay, *S*cogan *s*ay not *s*oo, for I mexcuse; 298, 36.
But *w*el I *w*ot thow *w*olt answere and saye; 298, 34.
He *w*ol nat *w*ith his arwes been y*w*roken; 298, 26.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

That *f*ro the *f*yfte sercle in no manere; 297, 9.

Hebung 1—3.

As *m*ay in erthe a *m*ortale creature; 297, 5.
*L*oo, tholde Grisel *l*yste to ryme and playe; 298, 35.

Hebung 2—4.

Ne myght a *d*rope of teeres *d*oun eschape; 297, 10.
That ben so *l*ykly folke in *l*ove to spede; 298, 32.
But alle shall *p*asse that men *p*rose or ryme; 298, 41.
Mynde thy *f*rend there it may *f*ructyfye; 298, 48.
Farwel, and *l*oke never thow eft *l*ove dyffye; 298, 49.

Hebung 2—5.

Syth that I *s*ee the bryghte goddis *s*evene; 297, 3.

Hebung 3—4.

Swich thing as in the *l*awe of *l*ove forbode is; 297, 17.

Hebung 3—5.

For which he wol no *l*enger be thy *l*orde; 298, 24.
Take every man hys *t*urne as for his *t*yme; 298, 42.

Hebung 4—5.

In thende of which streme I am *d*ul as *d*ede; 298, 45.

h) L'Envoy de Chaucer a Bukton.

3 Stäbe.

Bet ys to *w*edde than brenne in *w*orse *w*ise; 299, 18.

2 Stäbe.

Hebung 1—4.

Um*w*ise is he that kan noo *w*ele endure; 300, 27.

Hebung 2—3.

As by his *w*ille he *w*olde be bounde never; 299, 12.

Hebung 2—4.

I dar not *w*riten of hit no *w*ikkednesse; 299, 7.

Hebung 2—5.

And ben thy *w*yfes thral, as seyn these *w*ise; 299, 20.

Hebung 3—5.

Ne no man him be*w*ayle though he *w*epe! 299, 16.
But yet lest thow do *w*orse, take a *w*ife; 299, 17.

Hebung 4—5.

My maister Bukton, whan of *C*rist our *k*yng; 299, 1.

i) Aetas prima.

3 Stäbe.

Yit *w*as the ground not *w*ounded *w*ith the plough; 300, 9.
No man yit *f*ier out of the *f*lynt *f*and; 300, 13.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

No *m*an in the *m*orter yit spices grand; 300, 15.
Ne *c*oyne, ne *k*new man which was falsor trewe; 301, 20.
That *f*irst was *f*ader of delicacye; 302, 57.

Hebung 2—3.

No madder *w*ellyd or *w*oode no lister; 301, 17.
But there a*s* *b*agges *b*en and fatte vitayle; 301, 38.

Hebung 2—4.

Ne knew the *f*lese was of his *f*ormer hewe; 301, 18.
No lord, no *t*aylage by no *t*yrannye; 302, 54.

Hebung 2—5.

And dronken *w*atyr of the colde *w*elle; 300, 1.
Theys tirauntes *p*ut hem gladly not in *p*rese; 301, 33.
No place of *w*ildnesse ne no bus shys for to *w*ynne; 301, 34.

Hebung 3—5.

There wylle they gone and s*p*are for to *s*ynne; 301, 39.
The lambisshe peple, *v*oyd of alle *v*ice; 302, 50.

k) Proverbes of Chaucer.

3 Stäbe.

The *l*ighter *l*eve, the *l*other for to wende; 303, 19.

2 Stäbe.

Hebung 1—2.

The *g*rove and *g*rounde and clothinge so mutable;
303, 11.

Hebung 2—5.

Though I go *l*owse, tyed am I with a *l*une; 303, 22.

Hebung 3—4.

After greet hete *c*ometh *c*olde; 303, 3.

Hebung 3—5.

The bet I serve, the *m*ore al out of *m*ynde; 303, 20.

l) Roundel.

2 Stäbe.

Hebung 3—4.

Youre two eyen wil *s*le me *s*odenly; I 304, 1, 6.
And but your words will *h*elen *h*astely; I 304, 4.

Hebung 2—5.

Love hath my i-*st*rike out of his *s*clat; 305, 7.
For ever *m*o, ther is non other *m*ene; 305,9.

V. Zusammengesetzte Alliteration.

Bisher ist nur die Rede von alliterierenden Versen gewesen, welche zwei-, drei- oder in den seltensten Fällen viermal ein und denselben Stab enthielten. Damit ist jedoch der Gebrauch, welchen *Chaucer* von der Alliteration macht, noch bei weitem nicht erschöpft. Ausser dieser gewöhnlichen Art des Stabreimes findet sich in seinen Werken noch eine ganze Reihe von mannigfaltigen Combinationen, die aus je zwei verschiedenen Stäben bestehen. Durch Versetzung dieser Stäbe entsteht die gekreuzte, die parallele und die umschliessende Alliteration. Diese drei verschiedenen Arten lassen sich durch folgende Formeln ausdrücken: abab, aabb, abba.

Beispiele.

1. Gekreuzte Alliteration abab.

The Parlement of Briddes.

And *s*wymmynge *f*ul of *s*male *f*isshes lyghte; 57, 188.
Of *w*hich that *c*lerkes *w*el devysen *k*onne; 62, 333.
A *w*yght may *sp*eke, hym *w*ere as good be *st*ille; 68, 511.

Troylus and Cryseyde.

Ben worthy *f*or to *b*rennen *f*el and *b*ones; I 111, 91.
How devel *m*aistow *b*rynge *m*e to *b*lysse; I 133, 623.

Far*w*ele, and *th*enk I *w*ol thi *th*ank deserve; 151, 1060.
Hyre myght is *w*yde i*k*nowe, and *w*hat thei *k*onne; II 160, 174.
With *d*redéful *h*erte, and *d*esirous to *h*ere; II 197, 1101.
She *l*oveth *h*ym, or why he *l*oveth *h*ere; II 226, 34.
Shal youre *w*ommen *s*lepen *w*el and *s*ofte; III 252, 618.
He *w*olde *l*at hem graunte *w*hat hem *l*iste; IV 307, 143.
His hondes *w*ronge, and *s*eyde that *w*as to *s*eye; IV 347, 1143.
Who *w*oot in-*s*oth thus *w*hat they *s*ignifie; V 16, 371.
Oure *l*eve *t*ake, and homwarde *l*at us *t*orne; V 20, 482.
Thanne *h*adde I now not *s*iked *h*alf so *s*ore; V 31, 738.
She *s*obre *w*as, ek *s*ymple, and *w*yse withalle; V 34, 820.
Ther *m*ade nevere *w*ommen *m*ore *w*o; V 44, 1052.
With *m*any an *h*erte and *m*any an *h*ynde. Duch; 168, 427.

The Legende of Goode Women.

The *s*male *f*oules, of the *s*eson *f*ayn; pag. 280, 130.
In hym *l*ith alle, to *d*oo me *l*yve or *d*eyn; 312, 256.
Wel *w*ote *m*en a *w*omen hath no *m*yght; 332, 122.
Who *m*ay me *h*elpe, who *m*ay my *h*arme redresse; Mars 267, 192.

Die gekreuzte Alliteration kommt selten vor, besonders in der viermal gehobenen Kurzzeile.

2. Parallele Alliteration aabb.

The Parlement of Briddes.

*C*ometh al this newe *c*orne fro *y*ere to *y*ere; 52, 23.
And *m*any a *m*ayde, of *w*hich the name I *w*ante; 60, 287.
As *w*orme or thynge, of *w*hich I *t*elle no *t*ale; 62, 326.
The *w*yse and *w*orthy, *s*ecre, trewe as *st*ele; 64, 395.
Now *s*irs, ye *s*een the *l*ytel *l*eyser here; 66, 464.

Troylus and Cryseyde.

The yerde is *b*et that *b*owen *w*ole and *w*ynde; I 118, 257.

Hire *l*oke a *l*ite a*s*ide, in *s*wiche manere; I 120, 291.

She *n*yl to *n*oon swich *w*reche as I ben *w*onne; I 139, 777.

The goode, *w*yse, *w*orthy, *f*resshe and *f*re; II 166, 317.

God *w*oot that *w*ele, the *s*onner *sp*edde he; 180, 686.

And *s*o men *s*eyn in al the *t*own of *T*roye; 183, 748.

And *w*hite thynges *w*exen *d*ymme and *d*onne; 190, 908.

And *f*orth he *f*leigh, with *h*erte left for *h*erte; 190, 931.

And *f*illen *f*orthe in *sp*eche of thynges *s*male; 201, 1191.

God *l*oveth, and to *l*ove *w*ol nought *w*erne; 225, 12.

As *st*ille as *st*one; withouten *l*anger *l*ette; III 253, 650.

So that for *h*em the *h*ous men *m*yghte *m*yne; 256, 718.

But *f*effe hym with a *f*ewe *w*ordes *w*hyte; 261, 852.

It *n*edeth *n*ought no *f*erther *f*or him sterte; 263, 900.

And *w*ith the shete it *w*reigh, and *s*ighte *s*oore; 268, 1007.

As grete a *c*raft is *k*epe *w*ele as *w*ynne; 291, 1585.

As *b*reme as *b*lase of *st*raw i*s*et on fire; IV pag. 307, 156.

*W*enden that she *w*epte and *s*ykede *s*oore; 329, 688.

And with the *d*eth to *d*on *b*oote on hire *b*ale; 330, 711.

Her *b*reste, hire face, y*b*athed *w*as ful *w*ete; 333, 787.

For *w*el wot I it *w*ol my *b*ane *b*e; 337, 879.

Er *d*ayes ten, this *d*ar I *s*aufly *s*eyne; 354, 1292.

The *w*olf ful, and the *w*ether *h*oole to *h*ave; 356, 1346.

That *f*loureth yet, how *f*oul I *sh*olde it *sh*ende; 364, 1549.

And *T*roilus to *T*roye hom*w*arde he *w*ente; V pag. 4, 91.

But *m*yght to *m*e so *f*aire a grace *f*alle; 8, 172.

And *s*en hem in hire *sp*ouses *b*ed y*b*edded? 15, 346.

For fere of *w*hich men *w*enen *l*eese hire *l*yves; 16, 381.

O *c*ause of wo, that *c*ause has *b*en of *b*lisse! 23, 550.

The *G*rekis *g*yse, and *w*erkes that they *w*roughte? 36, 861.

And gan to *s*yke, and *s*eyde, O *T*roye *t*oun! 42, 1006.

That in a *f*orest *f*aste he *w*elke to *w*epe; 51, 1235.
Of *s*orowfule terys *s*alte ar *w*oxen *w*elles; 57, 1374.
Fro *M*eleagre that *m*ade the *b*oor to *b*lede; 63, 1528.
And *w*iste *w*el he *s*eyde a *s*oth of this; 72, 1738.

The Legende of Goode Women.

And *f*or the *f*eeldes *b*en so *b*roode and wide; 300, 77.
She *w*aketh, *w*alwithe, *m*aketh *m*any a brayde; 312, 241.
For *th*at me *th*inketh he is so *w*el y*w*roghte; 312, 248.
*L*ove woll *l*ove, for no wyght *w*ol yt *w*onde; 313, 262.
Je *w*ol nat fro your *w*yfe thus *f*oule *f*leene! 316, 382.
And *h*ave here of myn *h*erte *b*loode to *b*orowe; 341, 220.
I *n*olde *n*ever *f*ro this place *f*lee; 342, 227.
*M*ay noght *m*ake my *s*orwes *s*lyde; Duch. p. 172, 566.
*W*enged *w*ondres *f*aste *f*leen; Fame, p. 273, 1028.
When they be *m*ette, ther *m*ay no *t*unge *t*elle; Mars, 263, 72.

3. **Die umschliessende Alliteration** abba.

The Parlement of Briddes.

As *w*isly as I sawe the *n*orthe *n*orthe *w*est; pag. 55, 117.
Of *w*hich I *c*omfort *k*aught, and *w*ente in faste; 57, 170.
Upon his *h*ede to *s*ette, of *s*ondry *h*ewe; 59, 258.
That maken *h*ony of *f*loures *f*ressh of *h*ewe; 63, 354.

Troylus and Cryseyde.

For *h*ete of *c*old, for *c*old of *h*ete I dye; I 125, 420.
My *l*yf, my deth, *h*ool in thin *h*onde I *l*eye; 151, 1053.
This *k*noweth many a *w*ys and *w*orthy *k*nyght; II 160, 180.
Gan *w*estren *f*aste, and dounward *f*or to *w*rye; 190, 906.

But *l*ord! how *sh*al I don? how *sh*al I *l*yven? 193, 981.
God *w*oot thi *d*isese *d*oth me *w*o; pag. 208, 1360.
And *n*er he com and *s*eyde, How *st*ant it *n*owe; III 288, 1513.
Have *h*ere a *s*werde and *s*myteth of myn *h*ede; 289, 1524.
Leste *f*or thi *w*erke she *w*olde be thi *f*o; IV 306, 138.
Hire *w*hite *b*rest she *b*et, and for the *w*o; 330, 724.
Rewe on my *s*orwe, or *d*o me *d*yen *s*one; 344, 1053.
Upon the *w*alles *m*ade he *m*any a *w*ente; V 50, 1194.
So *s*ende me *m*yght to *m*aken *s*om comedye! 74, 1802.

The Legende of Goode Women.

And al his *c*rafte. And *s*omme *s*ongen *c*lere; 280, 139.
The *w*ilde *h*ertes, and *h*an hem at here *w*ille; 314, 292.
And *b*ooth in *l*ove y*l*ike soore they *b*rente; 298, 26.
The *c*olde *w*alle they *w*olden *k*yssen of stoon; 300, 63.
A twenty *d*evel *w*ay the *w*ynde him *d*ryve! 344, 292.
Is *w*ounded *s*ore, and *s*eke, and *w*oo begoon; 351, 16.
Than *sh*al I *b*lede, allas, and *b*e i-*sh*ende; 360, 135.
God *w*olde I *k*oude *c*lepe hir *w*ers; Duch., 179, 813.
That *m*yght of *b*eauté *b*e hys *m*ake; Fame, 245, 82.
*S*ome to *w*exe and *w*ane *s*one; Fame, 273, 1025.

Auch die unter 2 und 3 genannten Arten von Alliteration sind verhältnismässig selten, besonders in der viermal gehobenen Kurzzeile.

VI. Verknüpfung zweier oder mehrerer Verse durch Alliteration.

Die vorhergehenden zahlreichen Belege, welche aus einigen Werken *Chaucer*'s angeführt sind, zeigen uns, wie häufig, und in wie mannigfaltiger Weise unser Dichter sich der Alliteration bedient. Bisher ist jedoch immer nur von der Alliteration in einem und demselben Verse gehandelt worden; *Chaucer* begnügt sich damit sehr oft nicht. Er wendet vielmehr den Stabreim noch in einer anderen Weise an und zwar so, dass er einen und denselben Stab sich durch mehrere auf einander folgende Verse hindurchziehen lässt nach den Formeln $\genfrac{}{}{0pt}{}{a}{a}$, $\genfrac{}{}{0pt}{}{a}{aa}$, $\genfrac{}{}{0pt}{}{aa}{a}$, $\genfrac{}{}{0pt}{}{aa}{aa}$. Ob diese Formeln häufiger Glieder verschiedener Reimpaare verbinden als diese selbst, lasse ich unentschieden. Die Alliteration nach der Formel $\genfrac{}{}{0pt}{}{a}{a}$ scheint allerdings gern Verse von zwei benachbarten Reimpaaren zu verknüpfen und zwar in der Weise, dass die letzte Hebung eines Verses mit der ersten oder zweiten des folgenden Verses alliteriert. Ferner ist noch hervorzuheben, dass *Chaucer* sich zur Verknüpfung zweier auf einander folgenden Verse nicht selten der Alliteration nach der Formel $\frac{(a)ab}{(a)ab}$ oder $\frac{ab}{ba}$ bedient.

Ob noch andere als die erwähnten Combinationen bei *Chaucer* vorkommen, lasse ich dahingestellt, da es kaum möglich sein wird, diese Frage wegen der wenigen, etwa vorkommenden Fälle mit Sicherheit zu entscheiden.

Die folgenden Belege mögen als Beweise für die oben erwähnten, verschiedenen Arten der Alliteration angesehen werden.

1. $\frac{a}{a}$

The Boke of the Duchesse.

I have grete wonder, be this *l*yght,
How that I *l*yve; for day ne nyght; pag. 155, 1/2.
Soche sorowe this lady to her *t*oke,
That *t*rewely I, which made this boke; 158, 95/96.
This messager toke leve and *w*ente,
Upon hys *w*ey, and never ne stente; 159, 153/54.

The House of Fame.

That dwelleth in a cave of *st*oon,
Upon a *st*reme that cometh fro Lete; 211, 70/71.
If every dreme stonde in his *m*yght,
And he that *m*over ys of alle; 211, 80/81.
Ryght so sey I, be fire, or *s*oune,
Or *s*moke, or other thynges lyghte; 231, 234/35.
Now, quod I, while we han *sp*ace,
To *sp*eke, or that I goo fro the; 241, 546/47.

Troylus and Cryseyde, Buch V.

Yit syn I may no bet fayn wold I *k*ysse,
The *c*olde dores, dorst I for this route; pag. 23, 552/53.
And when he was from every mannes *s*ighte,
With *s*ofte vois, he of his lady deere; pag. 27, 635/36.

Ther shal not oon to mercy gon on *l*yve,
Al were he *l*ord of worldes twyes fyve; 37, 888/89.
I wot ek wel; but certein men shall *f*ynde,
As worthy *f*olk withinne Troye town; 40, 968/69.
And that she toke to kepen hym good *h*ede,
And for to *h*elen hym of his sorwes smerte; 44, 1048/49.
And she for sorwe gynneth wepe and *c*rye,
And *k*ysseth hym, ther he lyth on the grounde; 53, 1286/87.
She told ek how Tideus, or she *st*ente,
Unto the *st*ronge cité of Thebes; 61, 1486/87.
For with ful yvel wil list hym to *l*eve,
That *l*oveth wel, in swich cas, though hym greve; 68, 1651/52.

The Legende of Goode Women.

And she was clad in real habite *g*rene,
A fret of *g*old she hadde next her heer; 282, 214/15.
And therwithalle ful tendirly she *w*epe,
And of hir *w*erke she toke no more kepe; 330, 53/54.
And home he saileth whan this toune ys *w*onne,
This *w*ikked custome is so longe yronne; 336, 57/58.
Me thinketh no wyght ought us hereof *b*lame,
Ne *b*eren us therfore an evel name; 342, 249/50.
And in this derke cave, yif hir *l*este,
Or *l*este noght, he bad hir for to reste; 348, 85/86.

2. $\frac{a}{aa}$

The Boke of the Duchesse.

Upon my *b*edde I sate upright,
And *b*ade one reche me a *b*ooke; pag. 156, 46/47.
I praye God youre sorwe *l*ysse,
To *l*ytel while oure blysse *l*asteth! 161, 210/11.

When I thenke on that *s*wete wyght,
That is so *s*emely on to *s*e; 190, 1175/76.

The House of Fame.

Or that the cruelle *l*yfe unsofte,
Whiche these ilke *l*overs *l*eden; 210, 36/37 I.
That *st*ood upon so high a roche,
Hier *st*ant there noon in *Sp*ayne; 243, 26/27 III.
And *c*ountrefet hym as an ape,
Or as *c*rafte *c*ountrefeteth kynde; 246, 122/23.
Now herke how she *g*an to paye,
That *g*onne her of her *g*race praye; 256, 459/60.
Now doon, our loos be *b*lowen swithe,
As wisly *b*e thou ever *b*lythe; 265, 769/70.

The Parlement of Briddes.

And other egles of a lower *k*ynde,
Of which that *c*lerkes wel devysen *k*onne; 62, 332/33.
And therfore Pes! I seye. As to my *w*itte,
Me *w*olde think, how that the *w*orthieste; 69, 547/48.

Troylus and Cryseyde.

And to the temple, in alle hire beste *w*ise,
In general ther *w*ente many a *w*yght; 114, 162/63 I.
Jet, pardee, God shal help us at the *l*aste,
And dredeles, if that my *l*if may *l*aste; 150, 1047/48 I.
He was hire *d*eth and sheeld of lif for us,
That as that *d*ay ther *d*orste noon withstonde; 161, 201/2 II.
A-morwe, and to his neces *p*aleys sterte,
And faste he swore that it was *p*assed *p*rime; 197, 1094/95.

Therwith his *m*anly sorwe to beholde,
It *m*yght han *m*aad an herte of stone to rewe, 229, 64/65 III.
Non swich they felten syn they were *b*orne,
Now is this *b*et thanne *b*othe two be lorne; 275, 1173/74.
Eche efter other, til the tre be *b*are,
So that ther nys but *b*ark and *b*raunche ylaft; 309, 198/99 IV.
Why nyltow *l*ete hire fro thin herte go?
Why nyltow *l*ove another *l*ady swete; 320, 460/61.
And for they kan a *t*yme of sorwe endure,
As *t*yme hem hurt, a *t*yme doth hem cure; 15, 349/50 V.
Yow made, and thynketh al nys but a *f*aire,
This worlde that passeth soon, as *f*loures *f*aire; 76, 1854/55.

The Legende of Goode Women.

But on the *m*orowe she wol no lenger dwelle,
But *m*ade hir subtil werkmen *m*ake a shryne; 296, 92/93.
Jet were hyt *b*etter I were your wife,
Syn ye *b*en as gentil *b*orne as I; 341, 204/5.
Home to my *c*ontree dar I not for drede,
I *k*an myselfe in this *c*ase not rede; 345, 331/32.

3. $\frac{aa}{a}$

The Boke of the Duchesse.

And sche for *w*eped and for *w*aked,
Was *w*ery, ... 159, 126/27.
The mayster *h*unte, anoon fote *h*ote,
With a grete *h*orne blewe thre mote; 166, 375/76.
I*k*oude, and *k*nowe the jeupardyes,
That *k*owde the Greke Pythagoras; 175, 665/66.

The House of Fame.

His *f*ader Anchyses the *f*ree,
How he ther *f*onde Palinurus; 222, 442/43 I.
The *c*aste, the *c*uriosité,
Ne *k*an I not to yow devyse; 245, 89/90 III.
And somme *c*rouned were as *k*ynges,
With *c*orounes wroght ful of losynges; 249, 226/27.

The Parlement of Briddes.

May I not lette, for al this *w*orlde to *w*ynne,
That he that moste ys *w*orthy shal bygynne; 64, 391/92.
To *r*ede upon; and yet I *r*ede alway,
I hope ywyse to *r*ede so somme day; 74, 692/93.

Troylus and Cryseyde.

For *k*aught is pryde, and *k*aught is debonaire!
This Troylus is *c*lomben on the staire; 116, 214/15 I.
What may she *d*emen oother of thi *d*eeth,
If thow thus *d*eye and she noot whi it is; 140, 799/800 I.
That han in *l*ove seyd *l*ik and done in alle,
For to thi purpos this may *l*iken the; 154, 44/45 II.
And schadwed wel with *b*losmy *b*owes grene,
And *b*enched newe, and sonded alle the wayes; 186, 821/22.
Receyven wel, how *s*oore that me *s*merte,
Lo this mene I, myn owen *s*wete herte; 231, 97/98 III.
Tho besy *w*reches ful of *w*o and drede,
They callen love a *w*oodenes or folye; 281, 1332/33 III.
Gan as the *s*now ayein the *s*onne melte,
For which this *s*orwful Pandare, of pite; 315, 339/40 IV.
That fro my breeste it wol my *s*oule *s*ende,
Ne, dredeles, in me ther may not *s*ynke; 361, 1465/66 IV.
And of the feste and *p*leyes *p*alestral,
At my vigile, I *p*reye the take gode hede; 13, 304/5 V.

And *b*ad hem dryven in hire *b*estes alle,
Or al the nyght they moste *b*leven there; 49, 1179/80.

The Legende of Goode Women.

Aboute the *w*elle gan she for to *w*ynde,
And right anoon the *w*ympil gan she fynde; 301, 113/14.
And in a prison *f*etred *f*aste ys he,
Til the tyme he shulde y*f*reten be; 337, 65/66.
The torches *b*rennen, and the lampes *b*ryghte,
The sacrifices *b*en ful redy dyght; 357, 49/50.

4. $\frac{\frac{aa}{aa}}{(a)}$

*S*ende me grace to *s*lepe and mete,
In my *s*lepe somme certeyn *s*weven; Duch., 158, 118/19.
And *s*eyde, Lady, graunte us *s*one,
The *s*ame thing, the *s*ame bone; Fame, 263, 683/84.

The Parlement of Briddes.

The place yave a thousand *s*avours *s*woote,
And Bacus, god of wyne, *s*ate hir be*s*ide; 60, 274/75.
The stare, that the *c*ounseylle *k*an bewrye,
The tame ruddok, and the *c*owarde *k*yte,
The *c*ok, that orlogge ys of thropes lyte; 63, 348-50.

Troylus and Cryseyde.

The deth, for I, whil that my *l*if may *l*aste,
More than my-self wol *l*ove yow to my *l*aste,
And with some freendly *l*oke gladdeth me swete;
130, 536-38 I.

To *w*ynnen love, as techen us the *w*yse,
To *w*alow and *w*epe, as Nyobe the quene; 136, 698/99.
Therto we *w*reched *w*ommen nothynge konne,
When us is *w*o, but sitte, and *w*epe, and thynke,
Oure *w*reche is this, oure owen *w*o to drynke; 184, 782-84 II.
And efter that he seyde, and *l*eigh ful *l*owde,
Hym-self was *l*itel worth, and *l*esse he koude; 196, 1077/78.
This ilke *t*wey, Cryseyde and *T*roylus,
As I have *t*olde, and in this *t*yme swete; 245, 458/59 III.
And efter to the *s*oper alle and *s*ome,
When tyme was, ful *s*ofte they hem *s*ette; 249, 558/59.
Hire woful spirit from his *p*ropre *p*lace,
Right with the worde, alwey in *p*oynte to *p*ace; 347, 1124/25 IV.
But with this *s*elve *s*werde, which that here is,
My*s*elf I wolde han *s*layn, quod she tho; 350, 1212/13.
It sent is *f*rom a *f*rend of his or tweye,
The whiche *f*rendes *f*erventliche hym preye; 356, 1355/56.
That *m*yghte ben, as *m*ete he were allone,
In place horrible, *m*akynge ay his *m*one,
Or *m*eten that he was o*m*anges alle; 11, 249-51 V.
So wel he for hym*s*elfe spake and *s*eyde,
That alle hire *s*ykes *s*oore adown he layde,
And finaly, the *s*othe for to *s*eyne; 43, 1034-36.

The Legende of Goode Women.

The emperice, and *f*loure of *f*loures alle,
I pray to God that *f*aire mote she *f*alle; 281, 185/86.
And thus here *w*ardeyns *w*olde they disceyve,
And every day this *w*alle they *w*olde threete; 299, 48/49.

For his estaat! for suche a *l*usty *l*yfe,
She sholde *l*ede with this *l*usty knyght; 324, 174/75.

Die Alliteration nach der Form $\frac{aa}{aa}$ ist nicht sehr häufig, besonders in der viermal gehobenen Kurzzeile.

5. $\frac{(a)ab(b)}{(a)ab(b)}$

The Boke of the Duchesse.

My *s*elven cannot *t*elle why,
The *s*oothe, but *t*rewely as I gesse; 156, 34/35.
And I hym *f*olwed, and hyt forthe *w*ente,
Doun by a *f*lowry grene *w*ente; 167, 397/98.
*C*lene, withoute *b*owgh or stikke,
With *c*roppes *b*rode, and ek as thikke; 168, 423/24.

The House of Fame.

Moveth *k*yndely to *p*ace,
Al up into his *k*yndely *p*lace; 234, 333/34 II.
The *h*arme and *g*reter wikkednesse,
That any *h*erte kouthe *g*esse; 264, 723/24 III.
That shal be *f*ounde, that dare I *l*eye,
That alle the *f*olke that ys a *l*yve; 271, 964/65 III.

The Parlement of Briddes.

That *r*eveth *b*estes from her besynesse,
Be*r*efte me my *b*oke for lake of lyght; pag. 54, 86/87.
That ys to *s*eye, the *f*owles of ravyne,
Were hyest *s*ette; and than the *f*oules smale; 62, 323/24.
That *w*el wende I the *w*oode had al to-*sh*yvered,
Come of, they criede, allas ye *w*olle us *sh*ende!
67, 493/94.

Troylus and Cryseyde.

And *s*wote *s*mellen floures, white and *r*ede,
In *s*ondry wises schewed as I *r*ede; 114, 158/59 I.
Whithinne the *t*emple he *w*ente him forth . pleyinge,
This *T*roylus, of every *w*yght aboute; 119, 267/68.
For Goodes *l*ove, I *b*ydde the a *b*one,
So *l*et ma*l*on, and it shal *b*e the *b*este; 150, 1027/28.
Do *w*ey youre *b*arbe, and shew youre face *b*are,
Do *w*ey your *b*ook, ryse up and let us daunce; 157, 110/11 II.
Right thus to *l*ove he gan hym for to *p*leyne,
He seyde, *L*orde, have routhe upon my *p*eyne; 174, 522/23.
He moste obeye unto his *l*ady *h*este,
As for the *l*esse *h*arm he moste feyn; 272, 1108/9 III.
Thow lady *b*ryghte, the *d*oughter to Dyon!
Thy *b*lynde and wynged sone ek *d*aun Cupide! 298, 1758/59.
The longe *d*ay, with *s*peres sharpe igrounde,
With arwes, *d*artes, *s*werdes, maces felle; 301, 15/16 IV.
For if that it be *p*ees, myn herte *d*eere,
The nature of the *p*ees moot nedes *d*ryve ; 355, 1324/25.
And *h*eleles, yow *s*ende as yet gladnesse?
I *h*erteles, I *s*ik, I in distresse; 66, 1606/7 V.
And *st*ont a*st*oned of thise *c*auses tweye,
As *st*ille as *st*one, a word ne *k*oude he seye; 72, 1742/43.

The Legende of Goode Women.

How medeleth she his *b*lood with hir com*p*leynte?
How with his *b*lood hir selven gan she *p*eynte? 303, 169/70.
For thilke *w*ynde that *b*lew your shippe away,
The same *w*ynde hath *b*lowe awey your fay; 318, 439/40.

And *l*oked upon the *b*ryghte mone,
Hem *l*iste nat goo to *b*edde so sone; 337, 87/88.

6. $\frac{ab(b)}{ba}$

The Boke of the Duchesse.

Tassay, hys *h*orne, and for to *k*nowe,
Whether hyt were *c*lere, or *h*orse of soune; 165, 346/47.

The House of Fame.

That had y*b*en in mochel *w*ele,
And her *f*ames *w*ide y*b*lowe; 244, 48/49 III.
Of a *c*astel *st*oode on high;
And *st*oode eke on so *c*olde a place; 244, 72/73.
For ese of yow, and *l*osse of *t*yme,
For *t*yme y*l*ost, this knowen ye; 247, 166/67.

The Parlement of Briddes.

Tooke rest, that *m*ade me to *s*lepe faste,
And in my *s*lepe I *m*ette, as that I lay; 54, 94/95.
Cupide our *l*orde hys arwes *f*orge and *f*yle,
And at hys *f*ete hys bowe alredy *l*ay; 58,212/13.

Troylus and Cryseyde.

And *sp*edde as wele in *l*ove as men now do:
Ek for to wynnen *l*ove, in *s*ondry ages,
In *s*ondry *l*ondes sondry ben usages; 154, 26-28 II.
That *h*erkned she so *l*onge in goode entente,
Tyl at the *l*aste the dede slepe hire *h*ente; 190, 923/24.
And in this *w*orld no *l*yves creature,
Withouten *l*ove is *w*orth, or may endure; 225, 13/14 III.
Gan thonken tho the *b*lisful goddes *s*evene,
Thus *s*ondry peynes *b*ryngen folk to hevene; 274, 1154/55.

So *b*ittre teres *w*epe noughte, as I fynde,
The *w*oful Myrra, thorwgh the *b*arke and rynde;
346, 1110/11 IV.

Syn that we *s*eyden that we *w*olde bleve,
With hym a *w*owke, and now thus *s*odeynly; 21,
491/92 V.

On *t*yme y*p*assed wel remembred me,
And *p*resent *t*yme ek koude Ich wel ysee; 31, 746/47.

The Legende of Goode Women.

The *b*lood out of the *w*ounde as *b*rode sterte,
As *w*atir, whan the conduyte *b*roken ys; 302, 146/47,

Schlussbemerkungen.

Aus den vorhergehenden Untersuchungen der Werke *Chaucer*'s in Bezug auf das Vorkommen von Alliteration ergiebt sich, dass *Chaucer* dieses Kunstmittel bei verschiedenen Gelegenheiten anwendet, um die Wirkung seiner Dichtungen zu erhöhen. Der Gebrauch der Alliteration ist jedoch für *Chaucer* kein bindendes Gesetz mehr wie für die Dichter der altenglischen Zeit; er verwendet dieselbe vielmehr nur bei bestimmten Gelegenheiten. Nicht selten ist es schwierig zu entscheiden, ob Alliteration vorliegt oder nicht; oder mit anderen Worten, ob der gleiche Anlaut der in der Hebung stehenden Wörter eines Verses durch die Absicht des Dichters oder durch Zufall entstanden ist.

Bei genauerer Betrachtung der Werke *Chaucer*'s auf das Vorkommen von Alliteration hin findet man jedoch, dass *Chaucer* doch nicht so ganz principlos in der Anwendung der Alliteration verfährt, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Es kann vielmehr im allgemeinen behauptet werden, dass *Chaucer* in der ruhigen Erzählung nur einen sehr geringen Gebrauch von der Alliteration macht. Ausnahmen kommen zwar vor, sind aber verhältnismässig selten.

Wird dagegen die Darstellung lebendiger, schwungvoll und voll Wärme, sucht also der Dichter eine

grössere Wirkung zu erzielen, so greift er fast regelmässig zu dem Mittel der Alliteration. Solche Fälle, in denen *Chaucer* vorzugsweise von der Alliteration Gebrauch macht, sind folgende:

a) Schlachtenschilderungen;
b) Jagdschilderungen;
c) Schilderungen der Natur, landschaftlicher Schönheiten;
d) Schilderung von Characteren;
e) Schilderung der Leidenschaften: Liebe, Hass, Freude, Schmerz, Zorn;
f) Erzählung von Träumen;
g) Vergleiche und Anrufe.

Für alle eben aufgezählten Fälle finden sich in den Bemerkungen der oben behandelten Dichtungen zahlreiche Beweise. —

Was die Qualität des Stabreimes anbetrifft, so glaube ich, *ten Brink*'s Ansicht bestätigen zu können, dass s mit sp, st, sk, w mit wh reimt, sh (sch) jedoch nur mit sich selbst.

Die Alliteration des s ist sehr häufig, ebenso die des w, l, b; nicht so oft scheint der Reim des f, g, k (c), m, n, r, t vorzukommen. Auch die Alliteration des h ist ziemlich häufig; ob aber auch eine solche des spiritus lenis anzunehmen ist, wie *ten Brink* meint, scheint mir nicht mit Sicherheit festzustehen, da die etwa vorkommenden Fälle kaum genügen dürften, einen sichern Schluss zu ziehen. Bei den Eigennamen ist wohl noch am ehesten Alliteration des spiritus lenis anzunehmen. Es sind deshalb auch bei denselben einige Beispiele angeführt, in denen mir Alliteration vorzuliegen scheint.

Allen meinen akademischen Lehrern, besonders den Herren Professoren Viëtor, Stengel, Fischer, Varrentrapp, Cohen, Bergmann in Marburg spreche ich für die mannigfachen Anregungen und Belehrungen, welche ich durch sie empfangen habe, hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Druckfehler-Verzeichnis.

Seite	10	Zeile	13	v. o.	lies	rent für rehte.
„	11	„	7	v. o.	„	Grekes für Greskes.
„	22	„	10	v. o.	„	dowves für downes.
„	23	„	5	v. u.	„	behoteth für behotheth.
„	28	„	12	v. o.	„	Or elles für Orelles.
„	29	„	9	v. o.	„	cryinge für crynge.
„	40	„	4	v. u.	„	for me für forme.
„	44	„	10	v. o.	„	leche für leehe.
„	54	„	6	v. u.	„	bowes für bones.
„	59	„	10	v. o.	„	forth für for.
„	66	„	5	v. u.	„	Repressed für Bepressed.
„	67	„	4	v. o.	„	wroote für woote.
„	69	„	8	v. u.	„	wil für wit.
„	70	„	14	v. o.	„	yon für you.
„	77	„	12	v. u.	„	Unwise für Umwise.
„	78	„	8	v. u.	„	busshys für bus shys.
„	78	„	5	v. u.	„	no für to.

4 letters 43. 26 48 53 63

Special kinds of alliteration 81. & 85

Conclusions 97

